Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums

zu

Rastenburg,

womit

zu der Prüfung der Schüler,

die am 25. September

Vormittags von 8 — 12 und Nachmittags von 3 — 5 Uhr

gehalten werden soll,

und

zu den Deklamationsübungen und der Entlassung der Abiturienten

am 26. September

Vormittags 10 Uhr

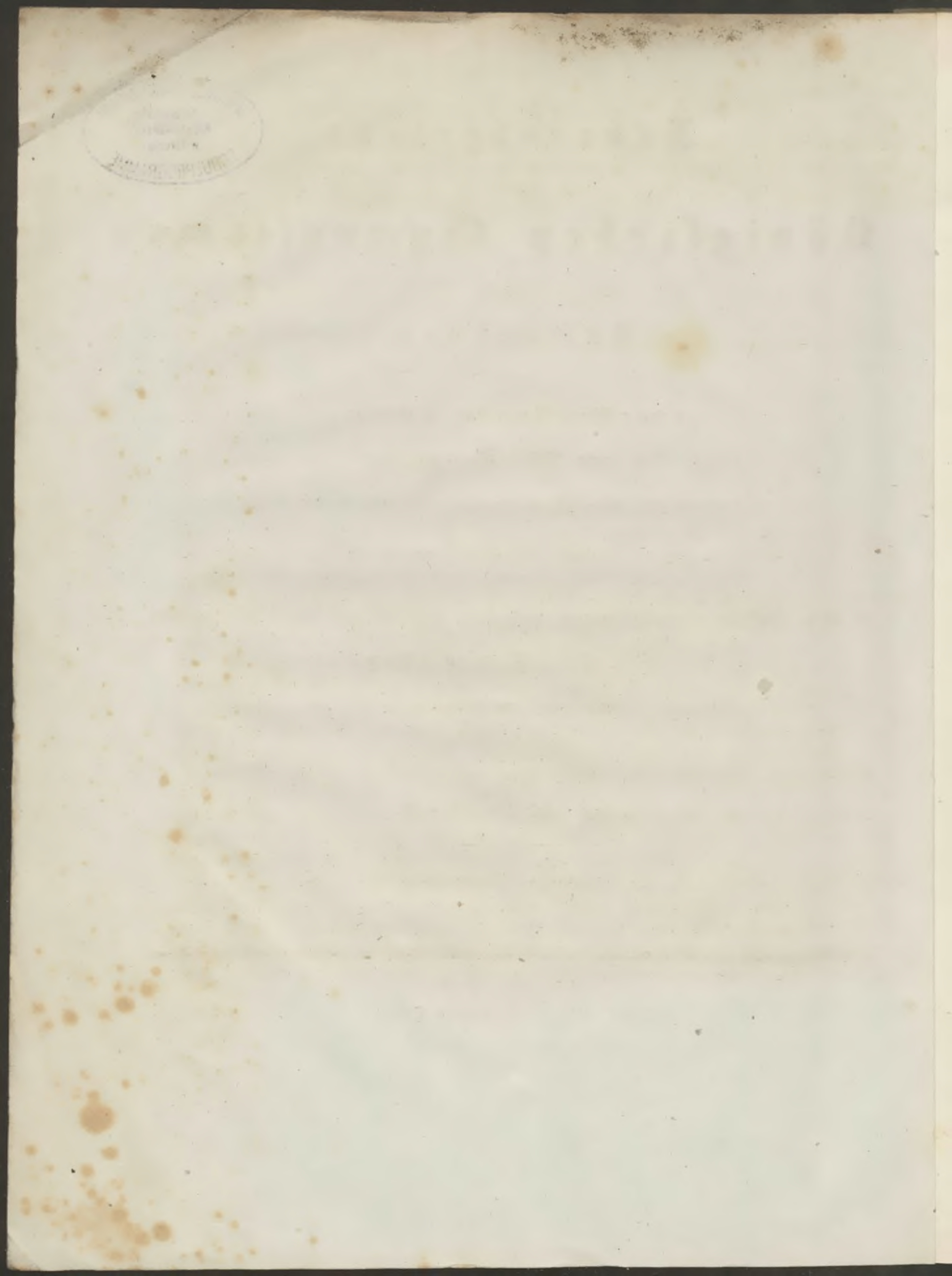
ergebenst einladet

der

Director **Techow.**

Inhalt: 1) Beiträge zur französischen Schulgrammatik.
2) Schulnachrichten vom Director.

Rastenburg, 1856.
Druck der Haberland'schen Officin.



Beiträge zur französischen Schulgrammatik.

I. Genusregeln. II. Participe présent, Gérondif, Adjectif verbal

von

Fr. Richter.

I. Genusregeln.

Genusregeln für eine der neueren Sprachen aufzustellen, in denen bei einem sehr bedeutenden, aus den verschiedensten Quellen hergeholten Wortreichthum die alten volltönenden Endungen zum großen Theil entweder abgeworfen oder durch matte abgeschwächte ersetzt worden sind, ist allerdings eine schwierige Aufgabe. Daher haben sich auch die französischen Grammatiken, sobald sie über ein paar unzweifelhafte Regeln hinausgehen, in manche theils schiefe, theils unnütze Behauptungen verirrt. Da werden Regeln gegeben, bei denen die Zahl der Ausnahmen fast der der regelmäßigen Wörter die Wage halten dürfte; z. B. Feminina sind die Namen der Flüsse, die sich auf ein stummes e endigen, die ohne ein stummes e, Masculina. Ausnahmen: **Borysthène, Danube, Ebre, Elbe, Euphrate, Gange, Nècre** u. s. w.; aber auch **Néva, Duna, Trébia, Sésia** u. a., **Reuss, Theiss, Limmat, Rippach** u. s. w., wie man in den Historikern genug finden kann. Oder: Feminina sind die Namen der Früchte, Blumen und Kräuter. Aber Ausnahmen: **gland, citron, marron, limon, melon, abricot, haricot, oeillet, bluet, grémillet, narcisse, lis, thym, romarin, froment, blé, riz, maïs, seigle, trèfle, pois, lupin, chou, persil, ail, concombre, chanvre** und wohl noch mehr. Wissenschaften, Tugenden und Laster sind zwar in der Mehrzahl Feminina, aber nur soweit sie mit den Endungen **ie, ice, ique, té** u. s. w. gebildet sind; dagegen sind männlich **ordre, faste, orgueil, courage**, die Derivata auf **ment** und auf **isme**. — Da werden ferner lange Reihen von einzelnen Endungen aufgestellt, ohne Sonderung der verschiedenen Wortarten nach Herkunft und Bedeutung, ohne Auswahl der wichtigen aus wenig umfangreichen. Wörter wie **pass-age, suffrag-e, gage, cage, nage**, oder **écriture, murmure, augure, injure** u. a., deren jedes

anderer Art ist, fallen dann in eine Regel mit ihren Ausnahmen. Männlich sind die Wörter auf **acle**. Welche? Ich finde keine anderen als die wenigen lateinischen Neutra auf **aculum**, **spectacle, miracle, obstacle**. — Ausnahme: **la débâcle**. Oder: Weiblich sind die Wörter auf **oute**. Also **route, voûte**. -- Ausnahme: **le doute**. Es ist fast so als ob die Aufstellung der Genusregeln ein großes Rechenexempel wäre, in dem jede beliebige Endung versucht und nach dem herauskommenden Plus oder Minus das Facit gezogen wird. Kein durchgreifendes Prinzip ist da wahrzunehmen.

Andererseits scheint es mir auch nicht genügend, mit Umgehung aller Regeln nur den Rath zu ertheilen, man solle auf die Miterlernung des Artikels bei den Vokabeln sorgfältig achten. Schon solche viel umfassende Gesetze, wie z. B. daß alle Wörter, die auf einen nasalen Laut endigen, allerdings mit Ausschluß der Ableitungsendung **ion** in abstracten Wörtern, männlich sind, -- desgleichen alle die auf **l mouillée** endigen, während das Hinzutreten eines stummen **e** Feminina macht, — und andere der Art, die in manchen Grammatiken gegeben werden, ersparen in vielen Fällen Unsicherheit und Irrthum. Das eine thun und das andere nicht unterlassen wird auch hier das Richtige sein. Nur ist nöthig, daß man in der Angabe der Genusregeln planmäßig verfährt.

Ein Hauptgesetz für Wörter lateinischen Ursprungs ist von anderen schon angemerkt worden. Lateinische Masculina und Neutra werden Masculina, Feminina werden Feminina. Es ist von großem Nutzen für eine Menge Stammwörter und gilt durch Ableitungsendungen auch für analog gebildete.

Freilich reicht es nicht aus, weniger der allerdings zahlreichen Ausnahmen wegen, wovon manche später werden genannt werden, mehr noch weil viele Wörter aus dem klassischen Latein nicht abzuleiten sind, und selbst diejenigen, die in altlateinischen wurzeln, bei der starken Umwandlung die sie erlitten haben, oft schwer zu erkennen sind. Allerdings wäre es auch zum Vortheil der Vokabelkenntniß, wenn die Schüler von früh an gewöhnt würden, lateinische Wurzeln zu erkennen; am verwandten bekannten Laute behält sich leichter das neue Wort, indeß das hat doch auch seine engen Grenzen. Es ist aber auch schon ein zweites Hauptgesetz von französischen Grammatikern erkannt worden. Ich beschränke es nur; es ist sicherer, daß Wörter die ohne ein stummes **e** auslauten, Masculina sind, als daß Wörter, die mit einem stummen **e** endigen, Feminina sind.

Es zeigt sich in der französischen Sprache das sichtbare Bestreben auch außerhalb der Motion männliche Wörter männlich, weibliche Wörter weiblich auslauten zu lassen. Zahlreiche lateinische Masculina und Neutra haben ihre Endungen **us**, **um** zum Theil mit starken Verkürzungen abgeworfen, ohne ein stummes **e** anzunehmen; dagegen haben die Feminina auf **a** fast ohne Ausnahme (**fourmi, épi**) ihr **a** durch **e** ersetzt. Die Feminina ohne stummes **e** gehören fast alle der dritten Deklination an. — Wegfall oder Zutritt eines stummen **e** veranlaßt eine Aenderung des Geschlechts, wie in **épi, feuille** aus **folium** für **foil** altfranz., **huile, raie, saie, joie** u. a., mit Aenderung der Bedeutung **têt** und **tête, cor corne, sort sorte, for**

foire, bras branche, arc arche, fil file, grain graine, pair paire, in vielen Verbalien **cours course, dépens dépense, conquêt conquête, trait traite, train traine, vol vole** u. s. w. Selbst in Ableitungsendungen werden Sachnamen in dieser Art eines verschiedenen Geschlechtes, **ier** und **ière, oir oire, at ade** und dgl. — Dagegen hat aber auch in vielen Fällen ein **e muet** eintreten müssen, um die Aussprache des Endconsonanten oder gewisser Consonanten-Verbindungen zu erhalten und möglich zu machen; z. B. **âne, aune, face, rage, sable, signe, nombre, exemple etc.** Dieses **e**, das von dem **e** der Motion oder der lateinischen Feminina in **a** wohl zu unterscheiden ist, bewirkt eben, daß für die weibliche Endung das Genus mit weniger Gewißheit bestimmt werden kann.

Ferner halte ich für nöthig Derivata von Primitiven, Abstracta von Concreten zu sondern; was nicht allein wissenschaftlich begründet ist, sondern auch einen practischen Nutzen hat, denn Vermischung der verschiedenen Wortarten häuft gerade die Ausnahmen. Allerdings wird dadurch der Weg ein weiterer; denn es muß einiges aus der Wortbildungslehre hinzugenommen werden, ein Kapitel das in manchen Grammatiken zwar vorhanden ist, aber auf einem verlorenen Posten, wo niemand es sucht, niemand es nutzt; aber auch nur scheinbar ein weiterer, da durch Theilung die Auffassung erleichtert wird.

Dann kann die Vollständigkeit der Ausnahmen nur eine relative sein. Wörter, die voraussichtlich nicht in den Kreis des Schulunterrichts hineinfallen, wie **glu, vis, hart, drille, trille, codille** u. a. kann man wohl mit Fug und Recht unberücksichtigt lassen.

Nachdem ich hiemit die leitenden Gesichtspunkte angegeben habe, will ich im Folgenden versuchen, das Kapitel über das Genus der Substantiva, so wie ich es mir denke, auszuführen.

§. 1. Die französische Sprache hat nur zwei Geschlechter, das männliche und das weibliche. Das männliche vertritt auch das sächliche der lateinischen Muttersprache. Für Wörter lateinischen Ursprungs und ihnen analog gebildete gilt daher im Allgemeinen folgende Regel:

Erste Hauptregel. Lateinische Masculina und Neutra werden im Französischen Masculina, Feminina werden Feminina.

§. 2. Wörter, die auf ein stummes **e** ausgehen, haben die weibliche Endung; Wörter, die ohne ein stummes **e** endigen, haben die männliche Endung.

Zweite Hauptregel. Männlich auslautende Wörter sind im Allgemeinen auch männlichen Geschlechts. — Ausgenommen sind außer Eigennamen nur wenige Stammwörter §. 9 und abgeleitete Abstracta mit den Endungen **té** (lat. **tas**), **ion** (lat **io**) und **eur** (lat. **or**). §. 13. (Das Genus der letzten ist also vom Lateinischen abweichend).

§. 3. Dagegen kann man nicht mit Sicherheit aus der weiblichen Endung auf das weibliche Geschlecht der Wörter schließen, da das **e muet** auch in vielen männlichen Stammwörtern und in manchen Ableitungsendungen (merke besonders **age** für **agium**!) aus anderen Gründen beibehalten ist.

(Mit diesen beiden Hauptregeln kann man schon lange auskommen; aber im weiteren Verlaufe des Unterrichts wird manches aus dem Folgenden zur Ergänzung hinzugenommen werden müssen.)

Besondere Regeln.

I. Nach der Bedeutung.

§. 4. Männlich ist jedes substantivisch gebrauchte Wort, z. B. **le bon bonum** das Gute, **le oui et le non, le manger et le boire.**

§. 5. Männlich sind die Benennungen der Himmelsgegenden, Winde, Monate, Tage und Jahreszeiten.

Die Himmelsgegenden in doppelter, auch dreifacher Bezeichnung, **orient, est, levant, etc.**

Winde: **le veut du nord, le nord,** auch **le borée, l'aquilon etc.**

Monate: **janvier, januarius etc.**

Tage: **dimanche, dies dominica etc.**

Jahreszeiten: **printemps, primum tempus etc.**

(Eine Schulgrammatik könnte hier diese Namen gleich vollständig zum Auswendiglernen geben, dagegen kann sie leicht die Bemerkungen entbehren, daß **bise, brise, Tramontane, Mousson fem.** sind, daß die Festtage **la St. Jean, la St. Barthélemi etc.** für **la fête de St. Jean etc.** weiblich gebraucht werden, daß man **la mi-juin, la mi-septembre** sagt, daß **automne** mitunter ein Femininum ist; ebenso daß durch eine in allen Sprachen vorkommende Metonymie **la sentinelle** z. B. die Schildwache für den wachhabenden Soldaten gesagt wird, u. dgl.)

§. 6. Männlich sind die Namen der Metalle: **or aurum, cuivre cuprum** — —, auch **le platine.** — Männlich sind auch, und zwar abweichend vom Lateinischen, wie **arbre** selbst ein Masculinum geworden ist, die Namen der Bäume, sowohl die mit der adjectivischen Endung **ier** §. 12. gebildeten, **pommier, poirier, cérisier,** als auch die übrigen: **saule, salix, aune alnus, chène** Eiche, **frêne** Esche **etc.** Weiblich sind nur wenige: **la vigne vinea** Weinberg und Weinstock, **épine spina** Dorn und Dornstrauch, (**l'aubépine, l'yeuse, la bourdaine, la ronce;** auch **rose** und **olive** für **rosier, olivier.**)

§. 7. Das Genus der geographischen Eigennamen gestaltet sich unter dem Zusammenwirken der beiden Hauptregeln so:

Ländernamen, die auf ein stummes **e** ausgehen, (lat. Femin. in **a**, aber auch **l'Egypte**) sind Feminina, z. B. **l'Europe, la Prussie, l'Autriche, la Belgique;** die übrigen Masculina, z. B. **le Latium, le Pérou,** auch **le Hanovre** für **Hanover, le Mexique** für **Mexico.** Aber auch **le Péloponèse, (la guerre du Péloponèse)**

Städte: **Rome, Constantinople, Jérusalem, (Hierosolyma, ae)** u. a. sind weiblich

dagegen Paris (Parisii), Londres (Londinum), desgleichen St. Pétersbourg, le Caire für Cairo u. a. sind männlich. Häufig auch la ville de . . . ., und mit Ergänzung dieses Begriffs werden auch Moscou, Riga, Elbing, Amsterdam u. a. hie und da als Feminina gebraucht.

Flüsse. Merke besonders le Rhône aus Rhodanus, le Danube, le Tibre, ferner le Wéser, le Wolga; dagegen la Seine (Sequana), auch la Loire (obwohl Liger), la Save Savus, und mit Anschluß an den Gebrauch anderer Völker la Néva, la Reuss etc., und auch la rivière de . . . .

Berge: le Vésuve, les Apennins, selbst l'Etna enflammé, wie le mont; dagegen les Alpes f. wie Alpes im Lateinischen, desgleichen les Pyrénées (montagnes f.).

II. Nach der Endung.

A. Primitiva.

§. 8. Für Stammwörter gilt vorzugsweise die zweite Hauptregel.

Beispiele: a) (Vokal mit oder ohne e muet). M. opéra die O., gala, numéro, quai, blé, lieu, cri, étui, convoi, chou; — F. craie, épée, lieue, vie, pluie, voie, roue, vue.

b) (l mouillée mit oder ohne e muet). M. travail, soleil, péril, deuil, fenouil; F. bataille, bouteille, famille, feuille (obwohl folium), grenouille.

c). (Nasallaut, — reiner Laut des n bei folgendem e muet). banc die B., flanc, temps, pain, essaim, vin, point, canon die K., nom, parfum, thym, — F. canne, cabane, haine, veine, scène, mine, fortune, aune (ulna, aber aune alnus ist masc. nach §. 6.), couronne, aumône (ἐλεημοσύνη) das Alm.

d) (Consonanten aller Art, hörbar oder stumm, — ohne Gegensatz). M. marc die M., étendard, fief, joug, fil, coup, pleurs, lis die L., chat die K., rat, flux, reflux, nez.

(Darnach kann man auch besondere Regeln in Worte fassen und merken lassen.)

Besonders zu beachten sind ihrer Abweichung vom Lateinischen wegen die Masculina: front, gland, art, sort, salut, épi, écho. (van, val, genêt, Poecilé, Pnyx, Sphinx.)

§. 9. Ausnahmen. Aber Feminina sind unter den Wörtern männlicher Endung, und zwar nach der ersten Hauptregel: vertu, fourmi, merci Gnade, (aber merci m. Dank), tribu (tribus, aber le tribut tributum), nuit, (aber minuit m.), main, faim, paix, clef, nef, chair, part, mort, eau, peau, chaux, faux, dot, foi, loi, croix, noix, voix, soif, cour (chors), tour (turris, aber le tour tornus), toux; und abweichend vom Lateinischen: mer, fleur, moeurs, cuiller (cuillère), fin, dent, souris, perdrix, paroi; ferner noch forêt (im M. A. forestis Forst), fois. —

Merke auch noch das Femininum après-midi neben midi m.

(Gens bedarf einer besonderen Erwähnung; jument, brebis ergeben sich aus der Bedeutung, wie maman, soeur, bru).

§. 10. Dagegen sind Masculina die von lateinischen Wörtern auf eus, eum, ius, ium herkommen, trophée die Tr., musée, génie, incendie, ferner trône, jeûne (jejunium), domaine domanium die D.), patrimoine, auch foie, parapluie. (âne, ânesse, renne, organe, mânes, phénomène).

§. 11. Für diejenigen Stammwörter weiblicher Endung, in denen ein anderer Consonant als n oder l mouillée dem stummen e vorhergeht, läßt sich keine besondere Regel mehr geben. Bei sehr vielen kann das Genus nach der ersten Hauptregel bestimmt werden; z. B. cage, plage, page, rage, image, vase (vas, die B.), gymnase, grade, stade, injure, parjure, murmure, vice, supplice, mystère, caractère etc.

Doch sind auch manche abweichend vom Lateinischen. So sind Feminina einige von Pluralien in a gebildete: armes, und so auch alarme der Lärm, bible, étude, étable. fête, lèvre, tempe, die Namen etlicher Früchte pomme, poire, prune, cérise, mûre, orange; ferner huile, paire, poudre, cendre, rame, gomme, horloge, planète, comète. Masculina: portique, cloaque, vertige u. a.

(Hinzufügen ließen sich noch manche, außer den früher erwähnten Doppelbildungen und denen die eine Ableitungsendung angenommen haben, fumée, tilleul, oiseau, vallon, — so z. B. armoire, archives, Orgies, Dionysiaques, Saturnales, funérailles, épousailles, représailles, mousse, outre, tourtre, marge, limite, écorce, infortune, annales, énigme, épigramme, épitaphe, obole als Feminina; doppelten Geschlechts oeuvre, foudre, orge, voile f., voile m., vela und velum; Masculina dagegen nur wenige: singe, merle, chanvre, pampre, diocèse, Thermes, so daß man auch hieraus einen Beweis für die Neigung der französischen Sprache, weiblich auslautende Wörter auch als weiblich anzusehen, entnehmen könnte. Uebrigens haben manche von den hier und früher genannten Wörtern schon in alten Zeiten ein doppeltes Geschlecht, zum Theil auch doppelte Endung gehabt.)

B. Derivata.

§. 12. Uebersicht der wichtigsten Ableitungsendungen.

a. Concreta.

Die Endungen derselben sind einer Motion fähig, wenn mit ihnen Nomina gebildet werden, welche Personen nach Herkunft, Stand und Beschäftigung bezeichnen (auch in einigen Thiernamen); solche Wörter können auch adjectivisch gebraucht werden. Sachnamen haben mit einer festen Endung auch nur ein Genus.

1. ois-oise: Chinois-oise, Chinensis, Chinese.
   ais-aise: Français-aise; fournaise (four-furnus).

2. Aus anus, a, um entstanden
an-ane: Persan-ane; milan (für miluus).
an-anne: paysan-anne.
ain-aine: Romain-aine; terrain; douzain.
ien-ienne: Troyen-enne, physicien.

3. Aus inus, a, um
in-ine: Byzantin-ine; moulin, marine.

4. Aus tor-trix
teur-trice: acteur-trice;
dafür in neuen Bildungen
eur-euse: danseur-euse,
eur-eresse: pécheur-eresse.

5. Aus aris-are oder arius, a, um
aire. c.: vicaire, salaire, (lettre) circulaire.
ier-ière: écolier-ière; coursier; figuier; colombier, volière, tabatière.

6. Aus orius, a, um
oire: auditoire m., territoire m.
oir-oire: encensoir, pressoir, écritoire, bouilloire.

7. Diminutiva werden gebildet mit
eau-elle: jumeau-elle, (gemellus-a), oiseau (aus avicella), hirondelle, couteau, ombrelle;
et-ette: Juliette, juillet, poulet, alouette, oeillet, violette, coffret, toilette (von toile-tela).

In Namen von Geräthen verliert sich der Diminutivbegriff: berceau, rideau, soufflet, jouet von bercer, rider, souffler, jouer.

8. Die aus dem lateinischen o m. entstandene Endung on (Saxon-onne, lion-onne, charbon) wird zu mannigfachen neuen Bildungen gebraucht; vigneron (vigne), grillon (für grillus), citron (für citrum), rayon aus raie-radius, clairon von clair, mit Dimunitivbedeutung in poisson von piscis, aiglon, mit der entgegengesetzten in salon, médaillon von salle, médaille, ist aber immer männlich.

(Für ien, ier, eau treten nach einem Vocal oder weichen Laut en, er, au ein: Européen, païen für paganus, conseiller, archer, oranger, joyau.)

b. Abstracta.

Entsprechend unseren Bildungen in e, heit, keit, schaft ꝛc. bezeichnen die folgenden Endungen eine Eigenschaft oder eine Handlung, erhalten zuweilen auch einen Collectiv- oder Localbegriff (Jugend, Bäckerei). Sie haben nur eine Form und ein Genus.

Männlich sind:

1. ment (mentum): ornement, vêtement, changement, bannissement.
2. age (aus der spätlateinischen agium): hommage (homagium), ouvrage, passage.

Weiblich sind:

1. ie (ia): modestie, folie, maladie; diese Endung erscheint als erie: orangerie, boulangerie Bäckerei, broderie Stickerei.
2. ice (icia), ise, esse: malice, franchise, tristesse, jeunesse.
3. ence (entia), ance: prudence, abondance, confiance, espérance.
4. ure (ura): écriture, blessure, verdure.
5. té (tas): liberté, habileté, beauté.
6. ion (io): opinion, accusation, flexion.
7. eur (or): terreur, largeur, fraicheur.
8. ade: canonade, parade (im Ital. cannonata, parata).
9. Nach dem Vorgange der lateinischen Sprache hat die französische viele Substantiva-Verbalia in Participialform. Sie sind ohne e muet männlich, mit einem e muet weiblich, z. B. le démêlé, la mêlée, le parti, la partie, le revenu, l'avenue, le cours, la course, le fait, la défaite. Die vom Infinitiv mit stummem e gebildeten Substantiva sind zwar meistens weiblich, z. B. la danse der Tanz, la marche, la nage, la chasse, la pêche, l'approche, doch manche auch männlich: le reproche, le prêche die Predigt, le doute.

§. 13. Von diesen Endungen verdienen in Rücksicht ihres Geschlechtes folgende besondere Beachtung.

1) age (agium) m. Also étage, équipage, mariage, fourrage, bagage, passage u. a. sind männlich; wir sagen: die E. u. s. w.

2) té (tas) f. Diese Endung umfaßt nur von Adjectiven gebildete Abstracta: fierté. pauvreté, loyauté, cruauté etc. Also gehören nicht hieher: comté, côté, traité, pâté. (é für atus, atum, comitatus, costatum etc.) Aber auch noch vier auf tié sind Feminina: amitié, inimitié, pitié, moitié. (Im Ital. amistà, pietà, metà, also Umbildungen von tas: pietas, amicietas, medietas.)

3) ion (io) f. zu unterscheiden von der männlichen Endung on (o) in Concreten. Zu dieser Endung gehören nur von Verben gebildete Abstracta. Sie erscheint umgebildet in s-on und in ç-on: chanson aus cantio, maison mansio, saison satio, also eigentlich Säen, Saatzeit, raison ratio, oraison, comparaison, terminaison, moisson messio, toison tonsio, boisson von boire, garnison von garnir, trahison von trahir, prison von prendre Gefangenschaft, Gefängniß, leçon lectio, rançon reemtio, façon.

(Dieses Wort vereinigt wohl in sich zwei verschiedene: factio als Verbale von facere, daher auch contre-façon, und eine Umbildung von face facies). Soupçon suspicio ist männlich geworden.

4) eur f. (aus or m.), zu unterscheiden von der Endung eur oder teur in Concreten. Zu dieser Endung gehören Abstracta zweierlei Art: Verbalia meist lateinischen Ursprungs, z. B. peur pavor, sueur sudor, pâleur pallor, faveur, ferveur, liqueur, humeur, rumeur, couleur, odeur, lueur, frayeur, und von Adjectiven neugebildete: grandeur, hauteur, longueur, douceur, blancheur. — Männlich geblieben sind nur honneur und labeur.

(Wenn eine Schulgrammatik auf Vollständigkeit Anspruch machen wollte, dann müßte noch schließlich von zusammengesetzten Wörtern die Rede sein. Indeß die Zahl der im Unterrichtskreise vorkommenden Composita dürfte nicht groß sein, und ich vermag den darin herrschenden Gebrauch noch nicht zu übersehen. Es wären drei Fälle zu unterscheiden: 1) Grundwort und Bestimmungswort stehen im appositionellen Verhältnisse: dann folgt das Genus dem Grundworte, z. B. chou-fleur, avant-garde. — 2) Grund- und Bestimmungswort stehen im Abhängigkeits-Verhältnisse: dann folgt das Genus dem regierenden Worte, z. B. chef-d'oeuvre. — 3) Zwei Wörter bilden zusammen einen Begriff, der keinem von beiden einfachen ähnlich ist: dann wird sich wohl ein Schwanken zeigen; z. B. parapluie, couvre-feu, essuie-main, was wider den Regen dient u. s. w. sind m., après-midi f., weil vielleicht la partie du jour zum Grunde liegt; bei garde-meuble ist lieu, bei garde-robe ist chambre zu denken.)

II. Participe présent, Gérondif, Adjectif verbal.

Drei Namen für eine Sache, oder wenigstens für eine Form. Der dreifache Name wäre nur dann gerechtfertigt, wenn durch ihn ein wesentliches Moment zum leichteren Verständnisse der grammatischen Lehre geboten würde. Ist dies der Fall? —

Doch zunächst was soll die Schulgrammatik Gérondif nennen? Die unveränderliche Form? Aber wie läßt sich das attributive, mit einem Régime versehene Particip als Gerundium auffassen? — Das adverbial gebrauchte Particip? Auch wenn es flectirt? Und wie unterscheidet dann die Schulgrammatik das unveränderliche attributive Particip vom Gérondif? — Nur das mit en verbundene Particip? Allerdings hat dies nur die starre Form, und kann auch am leichtesten mit dem lateinischen Gerundium verglichen werden, (equus in bibendo profundius nares mergit. Plin. en buvant), aber doch nur einigermaßen, da in der französischen Sprache die Bedeutung von en sich weiter entwickelt hat. Und warum soll z. B. excusa disant excusavit dicendo weniger Gerundium sein als excusa en disant? Also, die lateinischen Formen des Participium und des Gerundium sind, da die eine schon frühe die Endung, die andere allmählich die Flexion verloren hat, so untrennbar in einander übergegangen und verschmolzen, daß selbst die nationalfranzösischen Grammatiker sich nicht einigen können, was sie Gérondif, was sie Particip nennen sollen; was soll nun jener Name in der Schulgrammatik?

2

Der Kürze wegen will ich im Folgenden mit der Akademie und mit anderen das mit en verbundene Particip Gérondif nennen.

1) Wann setzt man nun das Gérondif, wann das Particip? Die gewöhnliche Antwort ist: das Gérondif drückt die Gleichzeitigkeit aus. Also das Particip nicht? Das widerspricht der Ansicht, welche die Schüler in lateinischen und deutschen Stunden vielleicht bekommen haben. Sie werden Gleichzeitigkeit in beiden Sätzen finden: **Il riait en me regardant**, und **Voyant sa douleur, je le consolai**, wie in **Plato scribens mortuus est**, und **Aristippus in arena geometricas quasdam figuras descriptas videns dixit.** Und nicht mit Unrecht; denn in allen diesen Sätzen verlangt die Form des Ausdrucks, daß wir uns eine Handlung mit einer zu derselben Zeit geschehenden denken.

Allerdings läßt sich die durch das Particip gebotene relative Gleichzeitigkeit noch unterscheiden. Bald sind es zwei Handlungen, welche mit gleichem Anfange und mit gleichem Ende sich decken, bald solche, die nur theilweise zusammentreffen, bald solche, die wie in einer Linie in unmittelbarer Folge hinter einander verlaufen. Wollte man aber, wie einige thun, die Gleichzeitigkeit durch gleiche Zeitdauer bestimmen, so beschränkt man den Gebrauch des Gérondif mehr als die Sprache gestattet. Denn im Gérondif stehen auch Handlungen, die nur theilweise zusammenfallen, wie in den Wendungen **en passant**, **en traversant** u. a., und die nur im Ende der einen und Anfang der anderen sich berühren, und zwar bald die erste, z. B. **en entrant**, **en arrivant**, **en achevant ces mots**, bald die zweite, z. B. **il l'étendit à ses pieds, en s'écriant.** Und in denselben Fällen stehen auch Participien, wie später gezeigt werden wird.

Schon darum kann ich die von Schifflin einst aufgestellte und von Müller nun auch in eine Schulgrammatik übertragene Theorie nicht annehmen. Sie unterscheiden:

1) Zeitverhältnisse. (Verkürzte Umstandsätze der Zeit. M.)
   a) Gleichzeitigkeit; gleiche Zeitdauer: Gérondif.
   b) Ungleichzeitigkeit; die eine Handlung wird da aufhörend gedacht, wo die andere anfängt: Particip.
2) Causalverhältnisse. (Verkürzte Umstandsätze des Grundes. M.)
   a) Absolute Ursache, das Objective. (Sachgrund. M.) Gleichzeitigkeit: Gérondif.
   b) Relative Ursache, das Subjective. (Beweggrund. M.); Ungleichzeitigkeit: Particip.

Allerdings besticht diese Regel beim ersten Anblicke durch ihre Präcision. Da ist Ober- und Unterabtheilung, Satz und Gegensatz, keine Beschränkung, keine Ausnahme. Aber eben diese ausschließende Gegenüberstellung ist ihr Fehler, außerdem daß sie Modalsätze von eigentlichen Temporalsätzen nicht sondert und nur des Gegensatzes wegen Ursache oder Sachgrund nennt, was bei anderen verständlicher Mittel heißt. Zwar sind Modal- und Temporalverhältnisse einander verwandt, und manche Sätze vereinigen beide Beziehungen in sich; aber andere

sind auch so geformt, daß niemand dabei auf die Zeit reflectiren wird. Um eins ihrer Beispiele zu gebrauchen: **Les Soldats répondent en tremblant.** Während es hier gleichgültig ist, ob der Umstand der Weise früher oder später eintretend gedacht wird, findet bei Causalverhältnissen immer Ungleichzeitigkeit statt, und können Beweggrund und Folge ebenso gut wie Ursache und Wirkung zusammentreffend und gleichzeitig gedacht werden. Mittel war aber zu sagen, und nicht Ursache oder Sachgrund; denn wenn z. B. auch in dem Satze: **En voulant réformer les boyards, il les indisposa** — die Reformversuche, objectiv aufgefaßt, Ursache der Abneigung sind, so erheischt doch die Satzform, daß sie, vom Standpunkte des handelnden Subjekts aus, als Mittel angesehen werden: **en** in, durch, — indem, dadurch daß.

Und damit wären wir auf den richtigen Weg gekommen. Es ist kein neuer Weg; schon die **Grammaire des Grammaires** resümirt als die Ansicht französischer Grammatiker: Das Gérondif ist ein Nomen, daher der Verbindung mit der Präposition **en** fähig und ohne Beziehung auf ein Subject; das Particip ist ein Adjectiv, zu einem Substantiv gehörig und veränderlich, wenn es auch seine Flexion zum Theil verloren hat. Das Gérondif drückt eine vorübergehende untergeordnete Handlung aus, die Weise einer Handlung, das Mittel; das Particip einen Zustand, einen Grund oder eine Veranlassung. — „Das Gérondif mit **en** verbunden bezeichnet eine Handlung, in welche eine andere hineinfällt." Diez. — Dies „Ineinssein", dies „Zusammenfallen" ist nach Mätzner das Merkmal für den Gebrauch des Gérondif.

Das Gérondif ist ein Nomen verbunden mit der Präposition **en**, (nicht einmal daß **en** die Präposition ist, bemerken alle Schulgrammatiken); ein Nomen wie unser substantivischer Infinitiv, wie das lateinische Gerundium, aus dem es hervorgegangen ist, nur daß es einerseits die Rection des Verbum beibehält, andererseits die Präposition **en** vielseitiger gebraucht wird als das lateinische **in**. Davon muß bei der Erklärung des Gérondif ausgegangen werden, und die Fortentwickelung der Bedeutung der Präposition **en** kann man durch parallele Beispiele ihrer Verbindung mit Substantiven zeigen; dann kann man den unklaren Ausdruck Gleichzeitigkeit entbehren. Fast local ist ihre Bedeutung noch: **Tacite dit, en parlant des Germains,** wie **en quel lieu Platon l'a-t-il dit?** Temporal: **en dormant, en entrant,** wie **en voyage, en même temps.** Modal: **en riant, en pleurant,** wie **en silence, en triomphe.** Instrumental: **je finis en déclarant devant Dieu; il racheta sa vie en livrant ses compagnons,** wie **se ruiner en folles dépenses, il finit par la déclaration.** — Das Gérondif ist ein Nomen, also unveränderlich und ohne Beziehung auf das Subject, auch nicht fähig ein eigenes Subject in der Form eines absoluten Satzes anzunehmen; also: **ils s'éloignent, les trompettes sonnant,** nicht **en sonnant.** Als Nomen mit einer Präposition hat es im Satze eine freiere Stellung, wenn es sich auch am liebsten dem Verbum (man vergleiche **se levant, dit-il** und **dit-il en se levant,** u. dgl.), und durch das Verbum dem Subjecte anschließt. Doch bezieht es sich bekanntlich auch auf ein gedachtes Subject, bestimmt selbst ein Adjectiv: **cette voix, en vous parlant, si caressante. Ségur.,** oder ein Substantivum Verbale: **le pétillement de la neige en tombant sur le bois enflammé. Legouvé.**

Nach dem Obigen läßt sich erwarten, was auch von anderen Grammatikern anerkannt ist, daß in vielen Fällen das Gérondif und das Particip gleich gut gebraucht werden kann. Um aber die widersprechende Ansicht Schifflins und Müllers zu widerlegen, will ich hier eine Anzahl beweisender Stellen folgen lassen.

Les soldats répondent en tremblant. Le pauvre Aladdin tout tremblant et les larmes aux yeux: Mon oncle, s'écria-t-il. Galland. Mahomed ajouta triomphant. Lacretelle. — Il s'avance aux Strélitz, en leur montrant l'image de la vierge. Tout le peuple vint à leur rencontre, portant des branches d'olivier et chantant des cantiques. Michaud. — Le souverain marcha nu-tête, en conduisant son cheval par la bride. Ils prirent le chemin de la Bactriane, le conduisant dans un chariot couvert. Rollin. Plus tard, vinrent les anciens de la paroisse, amenant un cheval. Walsh. Catinat se fit répéter l'ordre trois fois; puis, se tournant vers les officiers: Allons donc, dit-il, il faut obéir. Ainsi, en se retournant du côté de la mère d'Aladdin, il lui dit. Galland. Le sultan mit fin à l'audience de ce jour; et, en se levant de son trône, il ordonna. Galland. — Man vergleiche auch: Il saisit sa hache, et vient, en la tenant levée, au-devant des jeunes voyageurs. Florian. Les soldats ne disaient mot, tenant la tête baissée. Rollin. La reine, tenant son fils par la main, s'élança dans les bras du roi. Lamartine. — Ils s'embrassèrent en versant des larmes. Mich. Cléry se retira fondant en larmes. Lam. Aprèsque la mère d'Aladdin eut achevé ces paroles en fondant en larmes. Gall. — Les imans parcouraient les rues, exhortant le peuple à la défense. Mich. Les prêtres et les évêques parcouraient les tentes des soldats, en leur annonçant les secours du ciel. Id. Des corps de soldats parcoururent toute la contrée voisine, pillant et brûlant les maisons. Aug. Thierry. de faire sa retraite vers Londres, en ravageant tout le pays. Id. — Les autres baisent la terre en poussant de longs soupirs. Mich. Une multitude d'ennemis, poussant de grands cris, s'étaient précipités. Id. Ils se précipitèrent vers la voiture en criant. Lamart. Ils coururent dans la tente, criant. Roll. — Il s'excuse en alléguant les traités. Mich. qui se recusèrent en alléguant leur incompétence. Lamart. Car ils n'apportaient que des excuses, alléguant. Roll. Godefroy refusa le diadème en disant. Mich. Mais ils le refusèrent, apportant pour raison. Roll. Il se hâte d'arrêter les mouvements des barbares, en menant son armée. Id. Si Dieu lui-même, armant contre elle ses enfants, ne les arrête. Mich. — Alexandre passant à cheval le long des rangs, appelait par leurs noms les principaux officiers. Roll. En passant près de lui dans la journée, M. Kartmann s'arrête. Souvestre. So: En disant ces paroles und ce disant, aller croissant und en croissant u. a.

In den meisten dieser Sätze wird wohl kein Unterschied in der Bedeutung sein; ein geringer zeigt sich: Alexandre voyant le corps de Darius pleure amèrement, cum videret, und en voyant les restes de l'incendie il fut au désespoir, dum videt. En entrant im

Eintreten, entrant eintretend. Der Vers: Vous êtes le vrai maître, en étant le plus fort würde ohne en als causaler Satz ganz gut bestehen können. Umgekehrt könnte der causale Satz: Votre frère travaillant jour et nuit, ruinera sa santé — auch umgeformt werden: V. f. r. s. s. en travaillant jour et nuit, durch Arbeiten, wie j'espère qu'en travaillant vous pourrez aller plus loin. Souvestre. In den Sätzen hingegen: En voulant s'y préparer, il s'approcha du bord de l'eau. Galland. Le troisième jour, en regardant la mort comme inévitable, il éleva ses mains en les joignant. Id. Le roi leva ses yeux au ciel, en se souvenant des jours où ces mêmes hommages lui étaient apportés par tout un peuple. Lamartine. — könnte en weggelassen und das Particip causal gefaßt werden: da er wollte, ansah, sich erinnerte. Doch hat sich der Sprachgebrauch dahin entschieden, das Gérondif in diesem noch möglichen Sinne nicht anzuwenden. Obwohl en mit Hauptwörtern verbunden auch das Motif anzeigt, z. B. nous avons fait toute chose en ta considération, en reconnaisance de vos services, en haine d'un tel, soll doch das Verbalsubstantivum mit en verbunden causal nicht gebraucht werden. Croyant mon père malade, je partis, nicht: en croyant, wie wir: in dem Glauben, indem, für: da ich glaubte.

Blicken wir nun auf das Obige zurück, so müssen wir wohl zugestehen, daß ein ausschließender Gegensatz zwischen Particip und Gérondif nicht vorhanden ist; daß das Particip in allen Umstandsbestimmungen gebraucht werden kann, wenn gleich sein Vorkommen in einigen durch das Uebergreifen des Gérondif beschränkt wird; daß das Gérondif dagegen nur soweit angewandt wird, als die Bedeutung der Präposition en es gestattet, nämlich für diejenige Handlung, in der, mit der oder durch die sich eine andere vollzieht: en in, während, bei, mit, durch.

Das Particip hat einen allseitigen Gebrauch, das Gérondif kann in manchen Fällen nicht gesetzt werden. Das Gérondif vereinigt Haupt- und Nebenhandlung zu einer Vorstellung: le roi goth périt en fuyant. Florian. Il sortit du conseil en souriant. Michaud. Ce n'est qu'en s'entrelaçant que deux faibles arbrisseaux resistent à l'orage. St. Pierre. Oder wenigstens stehen Haupt- und Nebenhandlung in unmittelbarer Berührung: En quittant la vallée de Gorgoni, les chrétiens entrèrent dans la plaine de Dorylée. Michaud. Cléry y entra pour lui demander à genoux sa bénédiction; Louis XVI. la lui donna, en le chargeant. Lamartine. Was auseinanderfällt in eine erste und zweite Handlung, sei es als ein Nacheinander, sei es als ein verbindungsloses Nebeneinander, wird nicht durch das Gérondif ausgedrückt. Voyant passer un jeune seigneur de la maison, ils le tuèrent. En voyant beim Sehen gäbe eine falsche Vorstellung. Im Sterben hinterläßt ein König seine Krone, en mourant; aber: Il mourut après trente ans de gloire, laissant la couronne à son fils Hacham. Florian. Er starb und hinterließ. Im Betrachten bleibt man vor einem Bilderladen stehen: il s'arrête en contemplant; aber: M. Edgeworth se jeta sur un lit; Cléry resta debout près le chevet de son maître, contemplant le sommeil paisible dont il jouissait à la veille de l'échafaud. Thiers. Er legt sich nicht nieder, er bleibt stehen

und betrachtet. Die Haupthandlungen bilden einen abgeschlossenen Gegensatz, das Particip giebt noch einen losen Zusatz. So enthält auch in den folgenden Sätzen das Particip nicht eine die Haupthandlung characterisirende Bestimmung, sondern eine andere Handlung. **Démosthène était tous les jours à la tribune, haranguant le peuple. Rollin. Les femmes restèrent à Jérusalem,** zogen nicht mit, **visitant en procession les lieux saints. Michaud. Deux magiciennes parurent sur les remparts, conjurant les éléments. Id.** Im Particip stehen daher auch alle erläuternde Zusätze, da sie ebenfalls mit der Haupthandlung keine innige Verbindung eingehen. **L'empereur y attirait les étrangers par des bienfaits, distribuant des terres aux uns, donnant des maisons aux autres, et encourageant tous les arts** — indem er nämlich. — **Voltaire. Il donnait l'exemple du courage, partageant les marches et les périls des soldats. Mignet.**

Das Gérondif als Substantivum mit einer Präposition dient zur adverbialen Bestimmung des Satzes; was sich also adjectivisch einem Nomen anschließt, wird nicht durch dasselbe ausgedrückt. So die Beispiele bei Schifflin: **Homme supérieur, ayant de grands desseins. — L'église romaine, se disant universelle, a voulu remplir ce grand titre** u. a. So auch: **Le devin, en habit de cérémonie, portant des verveines à la main, et la tête voilée, prononçait les prières. Rollin. Elle fit son entrée, tout armée, montée sur un cheval blanc, ayant à sa gauche Dunois. Barante. Devant les boutiques, les portes, aux fenêtres se tenait une foule immense, la plupart silencieux, d'autres pleurant, quelques-uns priant tout haut pour le Roi. Guizot.**

2. **Adjectif verbal.** Wenn es in Schulgrammatiken heißt: Das Particip, als wirkliches Particip, ist unveränderlich, es ändert sich nur als Verbaladjectiv —: so ist damit eben nichts gesagt; denn wann ist es wirkliches Particip, wann Verbaladjectiv?

Auch die Erklärungen: Das Particip drückt eine Handlung aus, eine Handlung von beschränkter Dauer, eine vorübergehende Thätigkeit, das Verbaladjectiv einen Zustand von unbeschränkter Dauer, eine bleibende Eigenschaft, helfen nicht viel. Kann man wirklich nach diesem Kriterium Sätze wie: **Voyez-vous ces débris flottant vers la côte?** und **Calypso aperçut un gouvernail, un mât, des cordages flottants sur la côte,** oder: **N'est-ce point à vos yeux un spectacle assez doux, Que la veuve d'Hector pleurant à vos genoux?** und **Pleurante après son char vous voulez qu'on me voie?** — so von einander sondern, daß in dem ersten jedesmal ein Zustand von beschränkter Dauer, im zweiten ein Zustand von unbeschränkter Dauer bezeichnet sein soll? Ich vermag das nicht einzusehen. Uebrigens finde ich in einem neuen Abdruck: **flottant sur la côte,** in einer alten Ausgabe dagegen auch: **les hommes vivans dans le monde; des songes légers, qui, voltigeans autour de vous, flattent vos sens,** selbst: **Les vieillards, levans les mains au Ciel, s'écrioient,** so daß **Fénélon** gegen die Regel der Grammatiker noch der alten schwankenden Orthographie gefolgt zu sein scheint. Und vergleiche ich zu der Stelle: **Pleurante après son char etc.** aus demselben Stücke (**Racine Andromaque**) folgende: **songe aux cris des mourants, Dans la flamme étouffés, sous**

le fer expirants, und: Aux pieds de sa famille expirante à sa vue; so erscheint mir die Bemerkung, es sei zwar dort eine Handlung im Particip angegeben, aber eine Handlung von verlängerter Dauer, nur als unzureichender Nothbehelf für das Eingeständniß, daß bei folgendem régime indirect die Unveränderlichkeit des Participium durch den Sprachgebrauch nicht festgestellt ist. Dagegen hat sich derselbe jetzt dahin entschieden, Participia stets unverändert zu lassen, wenn ein régime direct hinzutritt, selbst wenn sie eine bleibende Eigenschaft ausdrücken: des gens habiles, pieux, craignant Dieu, d. i. gottesfürchtig. Michaud. Des hommes prévoyant le danger u. dgl. Daher gilt die Veränderung des Participium in den bekannten Stellen: l'un l'autre s'agaçants. Boileau. sous le seuil se glissants. Arnault. mit Recht für eine poëtische Licenz. Dagegen ist es auch ebenso gewiß, daß jedes Particip, das sich unbekleidet einem Hauptworte als Attribut anschließt, verändert wird, selbst wenn es eine vorübergehende Handlung bezeichnet, wie in Schilderungen: Entendez-vous ces cors retentissants? les chiens aboyants? Voyez la biche fuyante u. dgl.

Darum also wird eine zweite Regel nothwendig. „Das Particip, als Theil des Verbum, kann einen Casus bei sich haben; das Verbaladjectiv regiert keinen Casus, kann wenigstens niemals einen Accusativ regieren." Und es steht fest: Participia transitiver Verba ohne ihr Object gebraucht, werden als Adjectiva verändert, bleiben als Verbalform dagegen unverändert, wenn sie mit ihrem Object verbunden sind. Aber wonach sind Participia intransitiver Verba zu beurtheilen, die unbekleidet oder mit irgend einer präpositionellen Bestimmung verbunden gebraucht werden?

Wenn endlich gesagt wird: „Das Verbaladjectiv kann mit être verbunden werden, das Particip nicht", so scheint dies zwar ein practisches Auskunftsmittel zu geben. Versuche, ob das vorkommende Particip sich mit être construiren läßt; geht es, dann verändere es; geht es nicht, dann lasse es unverändert. Aber man darf nicht übersehen, daß mehr Participia attributiv als prädicativ gebraucht werden, also der Verbindung mit être nicht fähig sind.

Obige Regeln französischer Grammatiker, die in unseren Schulbüchern wiederholt werden, haben allerdings etwas wahres in sich. Das Participum als diejenige Form des Verbum, welche eine Handlung adjectivisch einem Gegenstande beilegt, nähert sich, je mehr es die objectiven, localen, temporalen, causalen Beziehungen der Verbalhandlung ablegt, desto mehr der Form absoluter Adjectiva und bezeichnet mehr eine Beschaffenheit als eine Handlung; dagegen tritt der Begriff der Handlung und der verbale Character mehr hervor, sobald solche objective ꝛc. Beziehungen mit dem Particip verbunden werden. Das absolut gebrauchte Particip wollten die Grammatiker nun Verbaladjectiv nennen und das relative allein als Particip anerkennen. Das Particip ferner, welches einem Hauptworte als Prädicat oder Attribut beigelegt wird, erscheint als Beschaffenheitswort, selbst wenn es eine Handlung von beschränkter Dauer bezeichnet; während dagegen ein Particip, welches in Form eines verkürzten Satzes eine andere Handlung bestimmt, den verbalen Ursprung nicht verleugnet, selbst wenn es einen dauernden Zustand ausdrückt. Errant dans les déserts, ils s'occupaient du soin des troupeaux.

Florian. Obéissant aux volontés du ciel, nous donnons à nos sujets des lois sages. Guizot. Aber außerdem daß diese Bestimmungen, wie wir in den Beispielen craignant Dieu u. a. gesehen haben, in sich einen Widerspruch enthalten, wird auch durch sie keine feste Grenze zwischen Adjectiv und Particip gezogen. Es giebt auch relative Adjectiva; sollen nun mit allerlei Beziehungen versehene Participia darum ihre adjectivische Motion verlieren, weil sie einen Casus regieren? Selbst den Begriff der unbeschränkten Zeitdauer haben keineswegs immer die Adjectiva. „Der Vater rief sie lange vergeblich. Endlich kehrte sie um, gehorsam d. i. gehorchend seinem Rufe: obéissant oder obéissante? Der Sprachgebrauch hat sich für das Erste entschieden.

Ich sehe daher in jenen Regeln nur einen Versuch, den Sprachgebrauch, der, unter Mitwirkung des Gérondif, das Gefühl für die Congruenz des Particip mit seinem Subjecte in Satztheilen die sich vom Hauptsatze lösen, namentlich in verkürzten Relativ- und Adverbialsätzen, verloren hatte und demzufolge auch die Form erstarren ließ, — auf gewisse Principien zurückzuführen; aber einen Versuch, der nicht ganz gelungen ist. Um so nöthiger scheint es mir, in der Schulgrammatik die üblichen feinen und doch nicht zureichenden Distinctionen durch faßlichere Bestimmungen zu ersetzen, und wenn auch manche Abweichungen unberücksichtigt bleiben sollten. Und davon ist der Anfang gemacht, wenn es heißt: „Das Particip, als Prädicat gebraucht, wird verändert."

Allerdings nicht ohne Ausnahme. Cette dame est d'un excellent caractère, obligeant toujours quand elle le peut. Ein Beispiel der Grammaire, die die unveränderte Form durch ein régime sous-entendu erklärt. Toutes sont donc de même trempe, Mais agissant diversement. La Fontaine bei Mätzner. Hinzufügen kann ich noch ein Beispiel, wo ein régime direct folgt. La loi doit être adaptée au lieu et au temps, ne prescrivant que des règles justes et équitables, claire et publique. Guizot. Und wenn wir das objective Complement zum prädicativen Gebrauch rechnen: sans la retrouver ou poussant des soupirs, ou baignant un écrit de larmes. Legouvé. S'agissait-il d'une cause de mariage? l'Eglise l'évoquait comme touchant au sacrement. Capefigue. Doch findet sich dasselbe bei präpositionellen Bestimmungen auch verändert; Je crois les voir errants ensemble dans les bocages. X. de Maistre. Il défit plusieurs de leurs partis, qu'il trouva errants par la campagne. Fléchier. Ohne nachgestellte Beziehungen wird es auch stets verändert: sur cette terre étrangère qu'on leur a dépeinte si menaçante. Ségur. La troisième flèche la rapportait palpitante aux pieds des juges étonnés. Florian. u. oft.

Das dem Hauptworte unmittelbar oder mit vorangestellten Adverbien des Grades und der Zeit angeschlossene Attribut gilt immer als Adjectiv und wird also verändert. So auch in elliptischen Ausdrücken: les pieds souillés, la tête rayonnante. V. Hugo. les yeux animés, la voix éclatante. Florian. Des canons braqués, chargés à mitraille, les mèches fumantes. Lamartine. Figure-toi Pyrrhus, les yeux étincelants. Racine. Das mit nachgesetzten Bekleidungen versehene attributive Particip löst sich dagegen mehr von seinem

Hauptwort; es erscheint als eigener Satztheil, als Apposition, als verkürzter Relativsatz; die starre Form tritt ein, und zwar stets, wenn ein régime direct folgt; denn kein Adjectiv hat ein solches. Es ist dann nach der Auffassungsweise der französischen Grammatiker die Verbalform; bei der Auflösung in einen Relativsatz wird es durch eine Form des Verbum ersetzt, nicht durch être. Dasselbe gilt, wenn das Object durch die Präposition de mit einem Substantiv, durch einen Infinitiv, durch einen abhängigen Satz mit der Conjunction que gegeben wird: une armée délabrée, manquant de tout. Voltaire. Des grands hommes jouissant d'entretiens élevés. Chénier. Les soldats pâles, consternés, ne doutant plus d'une mort prochaine. Florian. Edmée, environnée de ses brebis et faisant tourner le fuseau. Florian. On ne rencontrait que des troupes d'hommes revêtus de la croix, jurant d'exterminer les Sarrasins. Michaud. Une déclaration authentique affirmant que le pape n'avait point ratifié. — A. Thierry. Daher bleiben die Participia mancher Hülfsverba, die immer eine objective Ergänzung der Art bedürfen, wie ayant, voulant, pouvant, stets unverändert.

Man könnte überhaupt sagen, jede nothwendige Ergänzung macht das Particip zur unveränderlichen Verbalform; ein Particip, welches immer eine Ergänzung bedarf, wird nie ein Adjectiv verbal; wenn nicht der Kanzleistil mit seinem stereotypen Festhalten an hergebrachte Formeln entgegenträte und Ausnahmen bewirkte. Denn wie derselbe selbst les ayants droit, les gens tenants notre Cour de parlement, la rendante compte sagt, so auch une maison attenante oder appartenante à u. a. in der Gr. Bei solchen Participien wechselt in den Schriftstellern die veränderliche mit der unveränderlichen Form ohne sichtbaren Grund; doch ist letzte überwiegend. Appartenant braucht Voltaire Ch. XII. in der Bedeutung: qui appartient de droit, viermal als Adjectiv. Riga était pleine de marchandises appartenantes aux Hollandais. Des effets appartenants au roi Auguste. 800,000 ducats appartenants au prince Menzikoff. Province appartenante à la maison d'Autriche. Dagegen bei Schifflin: Les Fidénates avaient pillé des bateaux appartenant aux Romains. De ces pauvres couvents, appartenant à des ordres mendiants. Lamartine. Les droits régaliens appartenant à l'empire. Friess. Und in einer anderen Bedeutung: Tous les officiers appartenant aux plus anciennes familles. Bouilly. Une foule de femmes nubiles appartenant à des nobles familles. Capefigue. Ces peuples barbares — appartenant à une autre race. Sismondi. Dagegen wieder verändert: Quelques officiers de ses troupes, appartenants aux premières familles d'Athènes; bei Schifflin. — Ebenso finden sich auch die anderen von der Grammaire dort aufgezählten Adjectiva verbalia unverändert. Une requête tendante à. Cette dépense montante à. Des personnes usantes et jouissantes de leurs droits. Cette étoffe approchante de la mienne. Dagegen: Une conspiration des royalistes tendant à massacrer le côté gauche. Thiers. La note des reclamations du roi, montant à 44,000 marcs. Aug. Thierry. Tous jouissant de grandes libertés et immunités. Schoell. D'une condition pareille ou approchant de la vôtre. Galland. Hieher gehören auch: Tous les meubles servant à divers usages. Capefigue. Une large ouver-

ture creusée dans le roc, et servant de cheminée. Legouvé. Une armée pleine d'ardeur et comptant sur la victoire. Michaud. Sa liberalité dégénérant en profusion. Voltaire. Des aristocrates conspirant contre la liberté. Thiers. De verts, de bleus, de tirant sur le jaune. Galland. u. a.

Auch wenn zu einem Participium, das auch unbekleidet als Attribut dient, eine nicht nothwendige, also z. B. eine adverbiale Bestimmung des Ortes hinzutritt, ist die unveränderte Form vorherrschend im Gebrauch, nicht allein wenn eine einmal zu einer gewissen Zeit geschehene Handlung, sondern auch wenn ein sinnlich wahrnehmbarer dauernder Zustand bezeichnet, die eigentliche Bedeutung festgehalten und ein solches Participium gebraucht wird, das nicht auch als Prädikat anerkannt ist. Elle ressemblait à une ville fortifiée voguant sur les eaux. Mignet. Copernic y substituait cette théorie sublime des planètes tournant sur leur axe autour du soleil. Chénier. Et autres terres provenant de la succession du duc de Bourgogne. Flassan. u. a. Bei einer nachgesetzten Bestimmung der Weise: d'attaquer dans leur marche des troupes manoeuvrant mal. Vaudoncourt. Bei solchen Participien, die häufiger nicht allein attributiv, sondern auch prädicativ gebraucht werden, wechselt die veränderliche mit der unveränderlichen Form, ohne daß eine sichtbare Veranlassung vorliegt. Couverts de housses d'écarlate pendantes à terre. Voltaire. Sous le poids de leurs fruits pendant jusqu'à terre. Les pélérins respectèrent les troupeaux errant autour d'eux. Michaud. Des enfants, errant çà et là. Chassat. Les fugitifs errants sur nos plages. Peyrat. Louis XIV. fut informé d'une négociation existante entre les cabinets de Vienne et de Madrid. Schoell. Une histoire arabe manuscrite, existant à la bibliothèque du roi. Capefigue. L'air est une force agissante sur les corps les plus solides. Gr. Tout, chez lui, semble la conquête de la volonté et de la réflexion agissant sur une capacité universelle. Ste. Beuve.

Dagegen tritt mit dem Uebergange in eine figürliche Bedeutung die veränderte Form ein. Man vergleiche folgende Beispiele: Il suivait la lumière de la vraie doctrine resplendissant sur son trône. Capefigue. Toute cette famille corse, si resplendissante par Napoléon. Id. Ces chants sacrés, balbutiés par ses lèvres et retentissant dans son âme. Id. 'A la race gasconne d'Alori, si retentissante dans les chansons de gestes. Id. So auch in der Gr. Voyez sa figure ruisselante de sueur und On voit la sueur ruisselant sur son visage u. a.

Die Zahl derjenigen Participia, die mit einer mehr oder minder merklichen Wandlung der Bedeutung eine häufige prädicative und attributive Anwendung verbinden und bei dem Zutritt präpositioneller, meist causaler Bestimmungen wie andere Adjectiva regelmäßig verändert werden, dürfte nicht bedeutend sein: suffisant, important, dépendant, brillant, éclatant, florissant, brûlant, étincelant, rayonnant, triomphant, tremblant.

Einige unterscheiden sich durch die verschiedene Construction; was an eine Regel der

lateinischen Grammatik erinnert, im Französischen aber nicht häufig ist. Ignorant de q. ch. und q. ch. Leurs enfants, ignorants du mal, craignant Dieu. Florian. So auch reconnaissant.

Merkwürdig ist auch diese Stelle: Les trois quarts des enfants mourants en Moscovie de la petite-vérole. Voltaire., da hier ein zu einer gewissen Zeit geschehenes Ereigniß erwähnt wird.

Participialconstructionen, welche einen verkürzten Adverbialsatz ausmachen, haben stets das Participium in unveränderter Form, gleichviel welcher Art die nachfolgenden Bestimmungen sind, gleichviel ob eine vorübergehende Handlung oder ein dauernder Zustand angegeben wird. Dagegen wird die Nebenhandlung, wenn sie durch ein unbekleidetes Participium ausgedrückt ist, als der Zustand des Subjects während der Haupthandlung, auch dem Subjecte zuweilen adjectivisch angeschlossen. Edmée et Claire, tremblantes, n'osent interroger Guillaume. Florian. Alors la jeune fille, tremblante, dénoua ses longs cheveux. Lacretelle. Und dem Verbum nachgestellt: Edmée retombe presque mourante sur le siége. Florian. Au moins, je vis tranquille au fond de mon précipice, et toi, toujours tremblante sur le bord du tien. St. Pierre. Ces eaux qui coulent brûlantes dans ce vaste réservoir. Capefigue. Ses eaux qui se précipitent murmurantes de ses collines. Id. Quelques-uns de ses serviteurs sortirent mourants de leur navire. Michaud. L'expression qui s'insinue bouillante et liquide dans tous les recoins du moule où l'écrivain la verse. V. Hugo. Häufiger erscheint auch ein solches einzelne Particip in der unveränderlichen Gérondifform mit oder ohne en. L'on dirait de même dans le langage ordinaire: Cette femme est venue à moi pleurant, criant etc. La Harpe. Devant les boutiques, les portes, aux fenêtres se tenait une foule immense, la plupart silencieux, d'autres pleurant, quelques-uns priant tout haut pour le roi. Guizot. La rivière coule en bouillonnant sur un lit de rochers. St. Pierre. So ist auch das Beispiel bei Schifflin aufzufassen: La mer mugissant ressemblait à une personne etc.

Endlich, das sogenannte absolute Particip bleibt stets unverändert, es sei denn daß noch ein zweites Particip als Prädicat zu dem Gérondif étant, devenant hinzutritt, wie in diesem Beispiele: Les troubles de la France devenant tous les jours plus effrayants. Thiers. Darnach ist auch dies Beispiel der Gr. zu beurtheilen: L'ame agissant sur le corps, il en faut conclure etc., während in dem folgenden das Particip einen causalen Satz vertritt: La femme appartenant à son mari, ne doit pas en être séparée etc.

Hiernach würde ich für die Schulgrammatik folgende Regeln aufstellen:

§. 1. Das Participe présent ist nach Art der Adjectiva in Genus und Numerus veränderlich, erscheint aber oft in unveränderlicher Form.

§. 2. Veränderlich ist das als Prädicat oder Attribut gebrauchte Particip, letzteres jedoch nur wenn es unbekleidet oder mit vorangestellten Adverbien des Grades oder der Zeit bekleidet ist.

Beispiele. a) Prädicat. Cette histoire est édifiante. Nodier. La flamme devient plus brillante. Florian. La sommation lui parut embarassante. Galland. Je recommande bien à mes enfants de rester toujours unis entre eux, soumis et obéissants à leur mère, reconnaissants de toutes les peines qu'elle prend pour eux. Lamartine.

b) Attribut. Des ordres pressants. Une lettre obligeante. Ces nouvelles consolantes. Une chose bien surprenante. Cette armée, auparavant si florissante. Voltaire. Des fontaines toujours jaillissantes. Florian. Une vie sans cesse errante. Lacretelle.

Anmerkung. Desgleichen auch in Objectsergänzungen bei faire, rendre, trouver, voir u. a. Cette pâleur qui rendait sa beauté plus touchante. Legouvé. Au cas qu'elle trouve la demande offensante. Galland.; ferner in elliptischen Ausdrücken: Au milieu du carnage le prophète, les yeux animés, la voix éclatante, ouvrait les portes du paradis à ceux qui mouraient. Lacretelle; endlich zuweilen auch ein einzelnes Particip, das den Zustand des Subjects während der Handlung angiebt: Claire, tremblante, serra plus fortement la main de Gemmi. Florian. L'armée de Kilidj Arslan s'étendait menaçante sur les hauteurs. Michaud.

§. 3. Unveränderlich ist das Participium in Participialconstructionen, und zwar

1) stets in verkürzten Adverbialsätzen der Zeit, des Grundes, der Weise u. s. w. Les Perses voyant approcher ce détachement, commencèrent à tirer dessus. Rollin. La première flèche, frappant le mât, faisait revoler la colombe. Florian. Toute la troupe des chasseurs vint à l'hôtellerie, criant et sonnant du cor. Capefigue.

2) stets in verkürzten Relativsätzen mit folgendem régime direct: Leurs enfants, ignorants du mal, craignant Dieu, redoutant leur père. Florian. Sa réputation s'augmentant de jour en jour. Voltaire.

3) gewöhnlich in verkürzten Relativsätzen, wenn Bestimmungen anderer Art folgen: Des troupes manoeuvrant mal. Vaudoncourt. De l'huile sortant du pressoir. Capefigue. Les aquilons sifflant dans les arbres. Florian. Les monceaux de hardes flottant çà et là. Rollin. Les cascades tombant en torrents. Dumas. Bei der Umwandlung in einen Relativsatz tritt eine Verbalform ein.

§. 4. Einige Participia werden als Adjectiva auch bei nachgesetzten Bestimmungen der letzten Art verändert: suffisant hinlänglich, dépendant abhängig, important wichtig, obéissant gehorsam, reconnaissant erkenntlich, ignorant unkundig, florissant, brûlant, étincelant, rayonnant, éclatant, brillant, tremblant. — Une nourriture à peine suffisante à leur existence. Bouilly. Une entreprise si importante à sa gloire, et au salut de l'empire. Fléchier. Eglise immédiatement dépendante du même archevêché. Capefigue. Les

arts du dessin, si florissants en Europe. Chénier. Avec des yeux brûlants de fureur, étincelants d'indignation. Florian. Ses armes éclatantes d'or et d'argent. Rollin. La couronne brillante d'escarboucles. Capefigue. Le bout de ses doigts, tremblants encore, Vigny. La figure rayonnante de confiance et de joie. De tous les prêtres triomphants de cette humiliation. Bei der Umwandlung in einen Relativsatz bleibt das Particip als Prädicat mit être.

§. 5. Das adverbial gebrauchte Particip wird oft mit der Präposition en verbunden. Dann ist es ein Hauptwort, also unveränderlich, entsprechend unserem substantivischen Infinitiv, en chantant im Singen, en pleurant, en entrant, aber mit der Rection des Verbum: en continuant son chemin, en achevant ses mots.

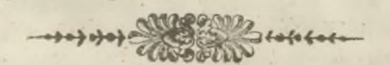
Im Particip mit en steht diejenige Handlung, in der, mit der oder mittelst der sich eine andere vollzieht; also:

a) en in, während, bei, wie en voyage, en même temps: Je vous vis à Cologne en faisant mon tour d'Europe. Nodier. En montant sur le trône, Alexandre le trouva environné d'extrêmes dangers. Rollin.

b) en in, mit, wie en silence, en triomphe, en toute diligence. Il suivit en murmurant ses compagnons. Michaud. Ils s'embrassèrent en versant des larmes de joie. Id.

c) en in, durch, wie se ruiner en folles dépenses. On ne peut faire le bonheur du peuple qu'en régnant suivant les lois. Lamartine. J'espère qu'en travaillant vous pourrez aller plus loin. Souvestre.

§. 6. Oft ist es gleichgültig, ob das Particip mit oder ohne en gebraucht wird; entrant eintretend, oder en entrant im Eintreten. Elle s'écria, (en) levant les yeux au Ciel. Gr. So in dem Satze §. 3 a. criant oder en criant. Aber auf einander folgende, oder neben einander, aber nicht unmittelbar in einander geschehende, desgleichen erläuternde und begründende Handlungen werden nur durch das Participium ohne en ausgedrückt. Il commença par le caresser doucement de la voix et de la main; puis, voyant son ardeur calmée, et prenant adroitement son temps, il laisse tomber son manteau à terre, et s'élançant légèrement il saute dessus. Rollin. Après cela il partit, laissant l'empire d'occident paisible. Fléchier. N'appartenant presque plus à la terre, il marchait vers son église. Walsh. L'aîné dormit tranquillement, s'inquiétant peu du lendemain. Souvestre. Les patrons des barques turques, craignant de perdre une occasion de gagner beaucoup, vinrent en foule offrir leurs services. Voltaire.



Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

A. Vertheilung der Ordinariate.

Ordinarien waren in I Professor Klupß, in II Professor Kühnast, in III, A Professor Brillowski, in III, B Oberlehrer Claussen, in IV Dr. Richter, in V Gymnasiallehrer Fabricius, in VI während des Winters Gymnasiallehrer Jänsch, während des Sommers Gymnasiallehrer Rahts.

B. Vorgetragene Lehrgegenstände.

Lateinische Sprache.

VI, 8 St. Regelmäßige Declination und Conjugation, Geschlechtsregeln, Zahlwörter, Pronomina, Comparation und Präpositionen 3 St. Wöchentlich 1 Exercitium 1 St. Uebersetzung der entsprechenden Abschnitte aus dem 1ten Cursus des Lesebuchs von Ellendt 4 St. Im Winter Jänsch, im Sommer Rahts.

V, 8 St. Wiederholung des Regelmäßigen aus der Formenlehre und Hinzufügung des Abweichenden 3 St. Wöchentlich 1 Exercitium, zugleich zur Einübung der einfacheren syntactischen Regeln benutzt, 1 St. Uebersetzung aus Ellendt Cursus I, Abschnitt 4 und 5; Cursus II, Abschnitt 1 und 2, Abschnitt 3 mit Auswahl, 4 St. Im Winter Richter, im Sommer Rahts.

IV, 8 St. Wiederholung der Formenlehre und die Syntax der Casus nach Siberti Kap. 82 bis 90 4 St. Exercitien 1 St. Corn. Nep. XVIII—XXIV und I 3 St. Richter.

III, B, 8 St. Wiederholung und Ergänzung der Casusregeln, Zumpt 67—75; außerdem Kap. 76, 77, 78, 1—6, 2 St. Exercitien 1 St. Caes. de bell. Gall. II und III und Ovid. Metam. IV mit Auswahl; dabei Prosodie Zumpt Kap. 3 und aus der Metrik §. 841—843. Claussen.

III, A, 8 St. Beendigung der Syntax, Zumpt Kap. 69—83, 3 St. Exercitien 1 St. Claussen. Caes. de bell. civ. I und II, Ovid. Metam. IV und V mit Auswahl und einige tristia zur Einübung des Pentameters 4 St. Brillowski.

II, 10 St. Wiederholung und Erweiterung der Syntax und synt. orn., Zumpt Kap. 84—87 2 St. Exercitien und Extemporalien, von Zeit zu Zeit eine freie Arbeit 1 St. Cic. orat. IV in Cat. und pro Archia und Liv. XXI 4 St. Controlle der Privatlectüre aus Cic. epist. ed. Süpfle 1 St. Kühnast. Virg. Aen. III und IV 2 St. Fabricius.

I, 8 St. Zurückgabe der Exercitien und Aufsätze und zu Extemporalien 2 St., Tac. Ann. I und II, Cic. de orat. I und II; Horat. od. I und II 6 St. Director.

Griechische Sprache.

IV, 4 St. Das Regelmäßige in der Declination und Conjugation, Zahlwörter, Pronomina und Comparation der Adjectiva 2 St. Lectüre aus Jacobs 1ten Cursus 2 St. Im Winter Weyl, im Sommer Kühnast.

Im Sommer haben die vom Griechischen dispensirten Schüler statt desselben 2 St. Französisch bei Thiem und 2 St. Mathematik bei Klupß gehabt.

Im Winter:

III, B, 6 St. Wiederholung und Ergänzung der Etymologie bis zu den unregelmäßigen Verben 3 St. Jacobs 2. Cursus A. 5, C, c. 3 St. Kühnast.

III, A, 6 St. Wiederholung der Formenlehre, besonders Einübung der unregelmäßigen Verben; dazu wöchentlich 1 Exercitium 2 St. Xenoph. Anab. V und VI 2 St. Weyl. Hom. Odyss. XXII, 1te Hälfte zur Einübung der Scansion und der homer. Formen 2 St. Claussen.

Im Sommer:

III, 6 St. Beendigung der Formenlehre mit Einschluß der unregelmäßigen Verben, wöchentlich 1 Exercitium 2 St. Jacobs 2ter Cursus, A, 6, B mit Auswahl, D, 1. Hom. Odyss. XXII, 2te Hälfte 2 St. Weyl.

Die vom Griechischen dispensirten Schüler haben unterdessen 2 St. Französisch bei Richter, 2 St. Englisch bei Fabricius, 2 St. Mathem. bei Jänsch gehabt.

II, 6 St. Wiederholung der Formenlehre und Hauptregeln der Syntax, namentlich die syntaxis casuum und das Wichtigste über die modi. Dazu alle 14 Tage 1 Exercitium 2 St. Plut. Pompej. 2 St. Kühnast. Hom. Odyss. I—XII theils in der Klasse, theils privatim 2 St. Director.

Im Sommer hatten die vom Griechischen dispensirten Schüler 2 St. Französisch bei Weyl, 2 St. Englisch bei Fabricius, 2 St. Mathem. bei Jänsch.

I, 6 St. Die 1te Hälfte des syntactischen Cursus (Verbindung des Subjects und Prädicats, Syntax des Artikels, der Pronomina und der Casus); alle 14 Tage 1 Exercitium aus Corn. Nep. 1 St. Isocrat. Panathenic. 1te Hälfte, Plat Jo und Crito, Controlle der Privatlectüre aus Herod. VIII und IX 3 St. Kühnast. Hom. Il. I—XII theils privatim, theils in der Klasse. Director.

Deutsche Sprache.

VI, 6 St. Lesen, Declamations- und orthographische Uebungen; Unterscheidung der Wörterklassen und Uebung im Gebrauch derselben; die Bestandtheile des einfachen nackten Satzes; daneben kleine schriftliche Arbeiten (alle 14 Tage 1). Küsel.

V, 4 St. Lesen, Declamations- und orthographische Uebungen; die Lehre von der Erweiterung des einfachen Satzes; alle 14 Tage 1 Aufsatz. Küsel.
Als Lesebuch für VI und V wurde benutzt Lehmann I.

IV, 3 St. Lectüre aus Lehmann II, a; dabei die Lehre von den zusammengesetzten Sätzen und von der Interpunktion 2 St. Zurückgabe der Aufsätze (alle 14 Tage 1), Declamationsübungen und Versuche, kleine Erzählungen frei wiederzugeben 1 St. Im Wintr Küsel, im Sommer Richter.

III, B, 3 St. Lectüre aus Lehmann II, b mit Uebungen im Declamiren und in freien Vorträgen 3 St. Zurückgabe der Aufsätze (alle 3 Wochen 1) 1 St. Im Winter Fabricius, im Sommer Rahts.

III, A, 3 St. Lectüre aus Lehmann II, c, verbunden mit Uebungen im Declamiren und in freien Vorträgen; bei den poetischen Stücken das Wichtigste über Prosodie und Metrik 2 St. Zurückgabe der Aufsätze (alle 3 Wochen 1). Im Winter Richter, im Sommer Brillowski.

II, 3 St. Zurückgabe der Aufsätze (alle 4 Wochen 1) und Uebungen im freien Vortrage 1 St. Geschichte der deutschen Literatur von der ältesten Zeit bis zur Reformation nach Pischon; zur Lectüre dienten ausgewählte Oden von Klopstock und das Nibelungenlied in der Uebersetzung von Simrock. Fabricius.

I, 3 St. Zurückgabe der Aufsätze (alle 4 Wochen 1) und Uebungen in freien Vorträgen 1 St. Literaturgeschichte nach Pischon 4., 5. und 6. Zeitraum, verbunden mit der Lectüre zugehöriger Proben 2 St. Claussen.

Französische Sprache.

V, 2 St. Ahns 1ter Cursus, 1te Hälfte, Leseübungen und Vocabeln; Declination; avoir und être. Thiem.

IV, 2 St. Regelmäßige Conjugation; Uebersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche und umgekehrt nach der 2ten Hälfte des 1ten Cursus von Ahn. Thiem.

III, B, 2 St. Unregelmäßige Verba, Syntax des Artikels, Hirzel 2. Kap. §. 6, 7, 8, 9, 10. Zur Einübung kleine Exercitien. Lectüre aus Charles XII (einzelne ausgewählte Abschnitte). Weyl.

III, A, 2 St. Syntax des Hauptworts, Adjectivs und Pronomens, Hirzel Kap. 3, 4, 5, 6; dazu wöchentlich 1 Exercitium; Charles XII, livr. VIII, I und II. Weyl.

II, 2 St. Das Syntactische über das Verbum aus Hirzel Kap. 8, 9, 10, 11, 12 und vollständig Kap. 13, 14, 15, 16, 17; wöchentlich 1 Exercitium. Mignet révolut. franç. IX, X und XI. Weyl.

I, 2 St. Hirzel Kap. 18, 19, 20, 21 und 22; dazu wöchentlich 1 Exercitium. Ségur IV und V, Volt. la Henriade IV, V und VI. Weyl.

Hebräische Sprache.

II, 2 St. Leseübungen, Lernen der Conjugationen und einiger Hauptregeln aus der Syntax, besonders vom Nomen aus Gesen. §. 104—123; Lectüre Genes. 37 bis zu Ende. Fabricius.

I, 2 St. Wiederholung der Formenlehre und Syntax, Gesen. §. 77—153; Lectüre 1 Sam. 17, 19, 20, 24; 1 Könige 5, 10, 21; Hiob 38, 39; Jes. 5, 6, 11, 14; Joël 1, 2. Fabricius.

Religionslehre.

VI, 2 St. Bibl. Geschichte des A. T. nach Preuß; Lernen der Gebote, der Hauptbeweisstellen und einiger Kirchenlieder. Im Winter Fabricius, im Sommer Küsel.

V, 2 St. Bibl. Geschichte des N. T. nach Preuß; Lernen des 2. Hauptstücks, der Hauptbeweisstellen und einiger Kirchenlieder. Fabricius.

IV, 2 St. Lernen des 3., 4., 5. Hauptstückes nebst Sprüchen und Liedern; Lectüre aus den 5 Bücher Mos. und einiger Parabeln des N. T. Im Winter Fabricius, im Sommer Richter.

III, 2 St. Wiederholung sämmtlicher Hauptstücke und Erklärung der beiden ersten; Lernen von Kirchenliedern; Lectüre des Ev. Lucä, ausgewählter Psalmen, der Sprüche Salamonis und einzelner Stücke des Sirach. Im Winter Fabricius; im Sommer war die Klasse auch für diesen Gegenstand in 2 Abtheilungen getheilt und wurde in der oberen von Brillowski, in der unteren von Fabricius unterrichtet.

II, 2 St. Geschichte der Erlösung der Menschheit und Geschichte der christlichen Kirche bis zur Reformation; Lectüre der Apostelgeschichte und der Briefe an die Thessalonicher in der Ursprache. Fabricius.

4

I, 2 St. Von der christlichen Dogmatik den 1ten Theil, die Theologie und Soterologie; Lectüre des Briefes an die Römer und des Ev. Johannis. Fabricius.

Mathematik.

VI, 4 St. Rechnen, die 4 Species in ganzen, gebrochenen, benannten und unbenannten Zahlen. Jänsch.

V, 4 St. Diejenigen Rechnungen, die auf Proportionen beruhen, und Decimalbrüche 3 St. Geometr. Anschauungslehre 1 St. Klupß.

IV, 3 St. Beweise für die Bruchrechnungen, Ausziehen der Quadratwurzeln, Buchstabenrechnungen und Uebung in den Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens; Congruenz der Dreiecke, Tellkampf 235—243. Klupß.

III, B, 3 St. Gleichungen des 1ten Grades mit 1 und mehreren Unbekannten, Lehre von den Proportionen, Tellkampf §. 65—70; Ausziehen von Kubikwurzeln; Uebungen im praktischen Rechnen; Lehre vom Kreise mit Ausschluß der Sätze, die auf der Aehnlichkeit der Dreiecke beruhen; vom Viereck und über Transversalen §. 244—250. Im Winter Jänsch, im Sommer Klupß.

III, A, 3 St. Aehnlichkeit der Dreiecke und Lehre vom Kreise, soweit sie sich auf jene stützt; Lehre vom Flächenraum §. 261—265 (mit Ausschluß des §. 256); einfache quadratische Gleichungen, algebraische Gleichungen mit 1 und mehreren Unbekannten; Potenzlehre §. 105, 114—124. Im Winter Klupß, im Sommer Jänsch.

II, 4 St. Wiederholung der Planimetrie und Uebungsaufgaben, die Lehre von der harmon. Theilung, Logarithmen und Zinseszinsrechnung §. 125—133; ebene Trigonometrie §. 266—285 (mit Ausschluß des §. 284); Progressionen und schwerere quadratische Gleichungen mit 1 und mehreren Unbekannten §. 134—144. Jänsch.

I, 4 St. Lehre von den Transversalen §. 284, Progressionen höherer Ordnungen §. 176—178, diophantische Gleichungen §. 212—214, Analytische Geometrie und Construction analytischer Ausdrücke §. 331—336; Combinationslehre §. 148—163. Klupß.

Naturkunde.

VI, 2 St. Säugethiere und Vögel. Jänsch.

V, 2 St. Fische, Amphibien und Insecten. Klupß.

VI, 2 St. Botanik. (Im Winter die Terminologie, im Sommer Erklärung von Pflanzen.) Weyl.

III, B, 2 St. Mineralogie und Anthropologie. Weyl.

III, A, 2 St. Populäre Physik nach Kries. Im Winter Klupß, im Sommer Jänsch.

II, 2 St. Wissenschaftliche Uebersicht über das ganze Gebiet der Naturgeschichte; im Winter Meteorologie, im Sommer Mineralogie nach Schilling. Jänsch.

I. 2 St. Wissenschaftlicher Unterricht in der Physik. Im Winter die allgemeinen Eigenschaften der Körper und Statik, im Sommer Lehre vom Licht. Kries 1—286. Klupß.

Geschichte und Geographie.

VI, 2 St. Vorbereitender Cursus. Das Nothwendigste über Gestalt, Größe, Stellung und Bewegung der Erde; Uebersicht über Land und Meer; eine allgemeine Uebersicht über alle Erdtheile. Im Winter Weyl, im Sommer Jänsch.

V, 3 St. Geographie 2 St. Uebersicht über den Zusammenhang des Weltalls und die Stellung des Erdkörpers in demselben nebst den bekanntesten daraus folgenden Erscheinungen. Ritter §. 2—6, 8—11, 25—27, 30, 32—39. Außerdem Amerika, Australien, Asien und Afrika. Ritter §. 12—15, 20—23. Im Winter Brillowski, im Sommer Richter.

Geschichte 1 St. Eintheilung des ganzen Gebietes, Biographien der berühmtesten Männer aus den verschiedenen Zeiträumen. Im Winter Brillowski, im Sommer Richter.

IV, 4 St. Geographie 2 St. Uebersicht über die Dimensionen des Erdkörpers, Vertheilung von Land und Wasser, Europa nach dem Gepräge seiner Oberfläche und nach der polit. Ländervertheilung. Ritter §. 6, 8—11, 16, 18, 24, 66—86. Richter.

Geschichte 2 St. Alte Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Reichs nach Schmidts Leitfaden. Richter.

III, B, 4 St. Geographie. 2 St. Australien, Amerika, Afrika, Asien nach Ritter §. 9—12, 13—19, 20—23, 87—109. Im Winter Brillowski, im Sommer Rahts.

Geschichte 2 St. Geschichte des Mittelalters mit besonderer Hervorhebung Deutschlands, Schmidts Leitfaden S. 29—74. Daneben Wiederholung der alten Geschichte. Im Winter Brillowski, im Sommer Rahts.

III, A, 4 St. Geographie 2 St. Wiederholung der außereuropäischen Welttheile; Europa nach Ritter §. 16—19, 24, 66-86. Brillowski.

Geschichte 2 St. Wiederholung der mittleren Geschichte, neue Geschichte und zwar vorzugsweise von Preußen, Schmidt S. 74-101. Brillowski.

II, 3 St. Geographie 1 St. Wiederholung und Vervollständigung der Geographie von Europa. Brillowski.

Geschichte 2 St. Alte Geschichte bis zur Schlacht bei Actium, Schmidt's Grundriß I, S. 1—108. Brillowski.

I, 3 St. Neue Geschichte bis 1740, Schmidt III, 1—67. Wiederholung der alten und mittleren Geschichte und der Geographie. Brillowski.

Philosophische Propädeutik.

I, 2 St. Psychologie; daneben Repetition der Logik. Claussen.

Gesang.

3te Singklasse, 2 St. Notenlesen, rhythmische und melodische Uebungen, einstimmige Gesänge aus dem 1ten Heft des Sängerhains von Erk und Greef. Küsel.

2te Singklasse, 2 St. Uebungen in den verschiedenen Dur- und Molltonarten; 2- und 3stimmige Gesänge aus dem 1ten Heft des Sängerhains und Einübung des Soprans zu größeren Chören. Küsel.

1te Singklasse 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Dur- und Molltonarten; 4stimmige Gesänge aus dem 2ten Heft des Sängerhains und Einübung des Alt zu größeren Chören. Küsel.

Daneben wurden die Responsorien der kirchlichen Liturgie und die geläufigsten Choräle mit allen Abtheilungen geübt.

Schreiben.

VI, 4 St.
V, 3 St. } nach eigenen Vorschriften. Thiem.

Zeichnen.

VI, 2 St. Uebungen des Strichs in allen Lagen und Richtungen, Zusammenstellung von geraden und krummen Linien zu Figuren, Uebungen im Schattiren. Thiem.

V, 2 St. Fortgesetzte Uebungen im Schattiren, Baumschlag, kleine Landschaften in Blei und schwarzer Kreide. Thiem.

IV, 2 St. Größere Landschaften, Theile des menschlichen Körpers und besonders Köpfe. Thiem.

Die Turnübungen leitete während der Sommermonate in 4 St. mit den verschiedenen Abtheilungen. Fabricius.

Wie diese Stunden während des Winter 1855/56 unter die einzelnen Lehrer vertheilt waren, zeigt folgende Tabelle:

Namen der Lehrer.	I.	II.	III, A.	III, B.	IV.	V.	VI.	Zahl der wöchentl. Stunden.
Techow.	8 Lateinisch. 2 Griechisch.	2 Griechisch.						12
Klupß, Ordinarius in I.	4 Mathem. 2 Physik.		3 Mathem. 2 Physik.		3 Mathem.	4 Rechnen. 2 Naturgeschichte.		20
Brillowski, Ordinarius in III, A.	3 Geschichte u. Geogr.	2 Geschichte. 1 Geogr.	2 Geschichte. 2 Geogr. 4 Lateinisch.	2 Geschichte. 2 Geogr.		2 Geogr. 1 Geschichte.		21
Weyl.	2 Französ.	2 Französ.	2 Französ. 4 Griechisch.	2 Französ. 2 Naturgeschichte.	4 Griechisch. 2 Naturgeschichte.		2 Geogr.	22
Kühnast, Ordinarius in II.	4 Griechisch.	4 Griechisch. 8 Lateinisch.		6 Griechisch.				22
Claussen, Ordinarius in III, B.	3 Deutsch. 2 Phil. Propädeutik.		4 Lateinisch. 2 Griechisch.	8 Lateinisch.				19
Jänsch, Ordinarius in VI.		4 Mathem. 2 Naturgeschichte.		3 Mathem.			8 Lateinisch. 4 Rechnen. 2 Naturgeschichte.	23
Fabricius, Ordinarius in V.	2 Religion. 2 Hebräisch.	2 Religion. 2 Hebräisch. 3 Deutsch. 2 Lateinisch.	2 Religion.	2 Religion. 3 Deutsch.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	24

Namen der Lehrer.	I.	II.	III, A.	III, B.	IV.	V.	VI.	Zahl der wöchentl. Stunden.
Richter, Ordinarius in IV.			3 Deutsch.		8 Lateinisch. 2 Geschichte. 2 Geogr.	8 Lateinisch.		23
Küsel.			2 Singen.		2 Singen. 3 Deutsch.	2 Singen. 4 Deutsch.	6 Deutsch.	19
Thiem.					2 Französ. 2 Zeichnen.	2 Französ. 2 Zeichnen. 3 Schreiben.	2 Zeichnen. 4 Schreiben.	17

II. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

1. Unter dem 29. October. Die Prüfungs-Commissionen der Gymnasien sollen bei den Nachprüfungen solcher jungen Leute, die als immaturi nach §. 36 des Reglements immatriculirt sind, sich Ueberzeugung davon verschaffen, ob denselben auch die vorschriftsmäßige Genehmigung durch das Königl. Ministerium zu Theil geworden ist.

2. Unter dem 12. Dezember 1855. Die unter Lit. c §. 28 enthaltenen Bestimmungen des Reglements für die Abiturientenprüfung dürfen nur dann in Anwendung gebracht werden, wenn die Prüfungs-Commissionen officiell davon in Kenntniß gesetzt worden sind, daß von dem Interesse des Staatsdienstes bei einer bestimmten Berufsart die Anwendung derselben erheischt wird.

3. Unter dem 25. Januar 1856. Mittheilung einer Circular-Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 12. Januar, wodurch das Abiturientenprüfungs-Reglement vom 4. Juni 1834 erläutert und in einigen Puncten geändert wird.

4. Unter dem 2. Februar. Nach einer Ministerial-Verfügung vom 7. Januar 1856, die mitgetheilt wird, ist der Normal-Schulplan für die Gymnasien vom 24. October 1837 geändert.

Der Inhalt dieser beiden wichtigen Verfügungen kann als hinlänglich bekannt vorausgesetzt werden.

5. Unter dem 19. April. Bei dem Gesangunterricht soll besonders darauf hingewirkt werden, daß Lust und Liebe zum Gesange geweckt werde; besonders aber sind diejenigen Schüler, die sich dem Studium der Theologie zu widmen gedenken, zu eifriger Theilnahme am Gesangunterricht anzuhalten.

6. Unter dem 30. Mai. Bei dem Unterricht in den beiden alten Sprachen soll wieder mehr, als bisher auf ein planmäßiges Vocabellernen gehalten werden, und zwar so, daß dies keine isolirte Gedächtnißübung bleibe, sondern daß der angeeignete Wörtervorrath in mündlichen und schriftlichen Uebungen fortwährend zur Verwendung komme.

7. Unter dem 30. Mai. Diejenigen Abiturienten, die sich dem Studium der Philologie widmen wollen, sind bei ihrer Entlassung damit bekannt zu machen, daß sie vor der Zulassung zur Prüfung pro facultate docendi nachweisen müssen, wie sie während ihres akademischen Studiums bemüht gewesen sind, ihre religionswissenschaftlichen Kenntnisse zu begründen, und daß zu diesem Zweck auf allen Universitäten die Abhaltung geeigneter Vorträge angeordnet ist.

III. Chronik der Lehranstalt.

A. Lehrerpersonal.

Das verflossene Schuljahr ist in mehrfacher Beziehung an erfreulichen Ereignissen für diese Anstalt reich gewesen. Zuerst müssen wir die göttliche Gnade aus dankerfüllten Herzen dafür preisen, daß wir während der Choleraepidemie im vorigen Herbst keinen Todesfall eines unserer Anstalt Angehörigen zu beklagen hatten; es wurden zwar mehrere Schüler von derselben ergriffen und der eine in sehr bedenklicher Weise, aber sie genasen alle. Auch bei dieser Gelegenheit konnten wir die unermüdliche Sorgfalt der hiesigen Aerzte, denen wir in so vielen Fällen schon für ihre Treue zu danken hatten, wahrnehmen und fühlen uns für ihre uneigennützigen und bereitwilligen Dienstleistungen aufrichtig verpflichtet. So war es möglich, auch in jener schlimmen Zeit den Unterricht ungestört in allen Klassen zu ertheilen, wenngleich etwa ein Drittel der Schüler von ihren Aeltern zurückberufen war.

Außerdem wurde auf den Antrag der vorgesetzten Königl. Behörden durch die Gnade Sr. Majestät des Königs eine 7te ordentliche Lehrerstelle begründet und entsprechend dotirt. Dadurch wurde es möglich, die Tertia in allen Unterrichtsgegenständen vollständig zu trennen und auch für die zweckmäßige Beschäftigung derjenigen Schüler zu sorgen, die, weil sie nicht studiren wollen, vom Griechischen dispensirt zu sein wünschen. Da die Zahl derselben in den letzten Jahren sich sehr gemehrt hat, so ist es gestattet worden, daß alle, die durch schriftliche Bescheinigungen ihrer Väter oder Vormünder nachweisen, daß sie für die Verfolgung einer wissenschaftlichen Laufbahn nicht bestimmt sind, ohne Weiteres durch den Director aus dem

griechischen Unterricht entlassen werden dürfen; damit sie aber die auf diese Weise gewonnene Zeit zweckmäßig verwenden, sind für Quarta, Tertia und Secunda Parallelklassen gebildet, in denen sie französische, englische und mathematische Stunden bekommen, während ihre Mitschüler im Griechischen unterrichtet werden. Diese Einrichtung ist mit dem 1. April d. J. in's Leben getreten und wird einen neuen erfreulichen Beweis geben, wie bereitwillig in unserm Vaterlande von den Behörden, denen die Pflege des öffentlichen Unterrichts obliegt, auf die verschiedenen Richtungen und Bedürfnisse desselben Rücksicht genommen wird.

Die 7te ordentliche Lehrstelle ist vorläufig dem bisherigen Hülfslehrer Fabricius übertragen worden, und in dessen Stelle Dr. Richter eingerückt. Neu berufen ist der Kandidat des höheren Schulamtes Gustav Rahts, zu Elbing geboren. Auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt und der Universität zu Königsberg ausgebildet, bestand derselbe gegen das Ende des Jahres 1851 die Prüfung pro falcultate docendi, und nachdem er mehrere Jahre zu Insterburg und Königsberg an öffentlichen Schulanstalten thätig gewesen war, trat er zu Ostern in das hiesige Lehrer-Collegium ein, das sich von seinem Eifer und seiner Gewissenhaftigkeit eine erfolgreiche Mitwirkung versprechen darf.

Endlich ist das Lehrer-Collegium nicht allein durch die Fürsorge der vorgesetzten Königl. Behörden bei der anhaltenden und ungewöhnlichen Theuerung der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse mit reichlichen Zuschüssen theils aus dem Kassenbestande des Gymnasiums, theils aus Centralfonds erfreut worden, sondern die Gnade Sr. Majestät des Königs hat auch durch bleibende, nicht unerhebliche Gehaltszulagen die 5 letzten Lehrerstellen verbessert. Wie dadurch Einzelnen eine wesentliche Erleichterung zu Theil geworden ist, so hat das ganze Lehrer-Collegium durch diese wiederholten Beweise huldvoller Theilnahme eine erneuerte Anregung zu gewissenhafter Erfüllung seiner amtlichen Obliegenheiten erhalten.

Neben so erfreulichen Ereignissen hat dieser Jahresbericht leider auch einen Verlust zu beklagen, der die hiesige Anstalt zugleich mit den übrigen ev. Gymnasien unserer Provinz betroffen hat. Plötzlich und unerwartet starb am 7. October 1855 der Königl. Provinzial-Schulrath Giesebrecht, dessen Wirksamkeit 7 Jahre hindurch unter uns eine gesegnete war. Sein Andenken wird unter uns immer in Ehren bleiben.

B. Lehrapparat.

1. Der Gymnasial-Bibliothek wurden durch die vorgesetzten Königl. Behörden folgende Geschenke zu Theil: Der 4te und 5te Jahrgang der Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung von Dr. Kuhn, die Fortsetzungen des Rheinischen Museums für Philologie, der Neuen Preuß. Provinzialblätter und der Zeitschrift für deutsches Alterthum von Haupt, das Heldenbuch von v. d. Hagen, der 6te und 7te Theil der von Bindseil und Niemeyer kritisch bearbeiteten Bibelübersetzung Luthers, die Schrift des Freiherrn v. Schwartzenau über den Connetable v. Bourbon, 1 Facsimile der in dem Königl.

Staatsarchiv aufbewahrten eigenhändigen Instruction des Königs Friedrich II. an den Staats- und Cabinetsminister Grafen v. Finkenstein vom 10. Januar 1757 und der Bildersaal altdeutscher Dichter von Professor v. d. Hagen. Außerdem wurden geschenkt: von Herrn Rector C. L. Vieth seine Gesangschule für den gemeinschaftlichen Gesangunterricht in den höheren Lehranstalten, von der Verlagshandlung von Ferdinand Hirt zu Breslau „In's Riesengebirge!", von Herrn Prof. Kühnast das Uebungsbuch für Secunda von M. Seyffert 4te Auflage. Für alle diese Gaben spricht der Director im Namen der Anstalt seinen verbindlichsten Dank hiermit aus.

2. Aus den etatsmäßigen Mitteln wurde die Lehrer- und Schülerbibliothek auch in diesem Jahre verhältnißmäßig vermehrt.

3. Zu dem Lehrapparat der Anstalt darf bereits die Schwimmanstalt gezählt werden. Wenn auch aus Privatmitteln und durch freundliche Unterstützung der städtischen Behörden, so wie einzelner Männer entstanden, ist sie doch bereits fest begründet und trägt zu der körperlichen Ausbildung und dem Wohlbefinden der Jugend wesentlich bei. Darum erfüllt der Director nur eine angenehme Pflicht, wenn er auch öffentlich dem Herrn Baron v. d. Trenck, dem Mühlen- und Rittergutsbesitzer Herrn Kolmar und dem Herrn v. Massenbach seinen ergebensten Dank ausspricht; denn nur durch das Wohlwollen derselben ist die unausgesetzte Benutzung und Beaufsichtigung einer Einrichtung möglich, die so vielen Theilnehmern Unterricht und Vergnügen gewährt. Mit Schmerz muß bei dieser Gelegenheit auch eines edeln, allzu früh abgerufenen Mannes gedacht werden, des Major Steppuhn, der seine Theilnahme und freundliche Mitwirkung unserer Schwimm-Anstalt seit ihrem Entstehen gewidmet hat.

C. Unterstützungsfonds.

1. Königl. Stipendien erhielten 17 Schüler der 3 oberen Klassen im Betrage von 15—30 Thlr.

2. Wie in früheren Jahren, so hat auch in diesem der Herr Minister 150 Thaler in 3 gleichen Raten an solche Schüler der beiden oberen Klassen vertheilt, die sich dem Studium der evangelischen Theologie widmen wollen und des Polnischen mächtig sind.

   Drei andere sind aus dem Radzewillschen Fonds durch das Königl. Provinzial-Schul-Collegium unterstützt worden; auch sie wollen sich für den Dienst der ev. Kirche ausbilden.

3. Mit Schulbüchern werden aus den etatsmäßigen Mitteln der Anstalt arme Schüler unterstützt; eine größere Ausdehnung dieser Wohlthat wird durch die Güte mancher Schulfreunde möglich, die dem Director brauchbare Bücher zu diesem Zweck überweisen. Vor allen macht sich Herr Buchhändler Röhricht auf solche Weise verdient. Möge derselbe den Dank, der ihm dafür gewidmet wird, freundlich aufnehmen.

D. Abiturienten.

Zu Michaelis 1855 wurden mit dem Zeugniß der Reife entlassen:

1. Adalbert Werthen, 22½ J. alt, katholisch, aus Heilsberg, Sohn eines verstorbenen Lehrers. Er war 1¾ Jahr auf dem Gymnasium und eben so lange in Prima. Er studirt in Königsberg Medicin.
2. Friedrich Gers, 19½ J. alt, evangelisch, aus Seheften, Sohn des dortigen Rectors. Er war 5 Jahr auf dem Gymnasium und davon 2 in der ersten Klasse. Er studirt in Königsberg Theologie.

Zu Ostern d. J. verließen die Anstalt mit dem Zeugniß der Reife:

1. Otto Anhuth, 21 J. alt, evangelisch, aus Jankenwalde bei Rastenburg, Sohn eines verstorbenen Gutsbesitzers. Er war 3 Jahr auf dem Gymnasium und eben so lange in Prima. Er studirt in Königsberg Philosophie.
2. Reinhard Billeit, 20½ J. alt, evangelisch, aus Rossitten auf der kurischen Nehrung, Sohn des Pfarrers zu Eisenberg bei Heiligenbeil. Er war 3 Jahr auf dem Gymnasium und eben so lange in Prima. Er studirt in Königsberg die Rechte.
3. Gustav Krüger, 21 Jahre alt, evangelisch, aus Ballethen bei Darkehmen, Sohn des dortigen Superintendenten. Er war ½ J. auf dem Gymnasium und eben so lange in Prima. Er studirt in Königsberg die Rechte.
4. Gustav Bolte, 19½ J. alt, evangelisch, aus Dublinen bei Rastenburg, Sohn des Gutsbesitzer zu Kl. Galbuhnen. Er war 8 J. auf dem Gymnasium und davon 2½ J. in der ersten Klasse. Er studirt in Königsberg die Rechtswissenschaft.
5. Gustav Totenhöfer, 19 J. alt, evangelisch, aus Wandlacken bei Gerdauen, Sohn des verstorbenen dortigen Oberamtmanns. Er war 7½ J. auf dem Gymnasium und 2½ in Prima. Er studirt in Königsberg Jura.
6. Hermann Techow, 17½ J. alt, evangelisch, aus Brandenburg a. d. Havel, Sohn des hiesigen Gymnasial-Directors. Er war 7 J. auf dem Gymnasium und 2 in der ersten Klasse. Er studirt in Bonn und Berlin Jura.
7. Hermann Schumann, 18 J. alt, evangelisch, aus Johannisburg, Sohn des Kreis-Gerichts-Directors zu Sensburg. Er war 6½ J. auf dem Gymnasium und davon 2 in Prima. Er studirt in Königsberg Jura.

Außerdem erhielt noch zu Michaelis 1855 das Zeugniß der Reife: Andreas Schwarz, katholisch, 22 J. alt, aus Bischofstein, Sohn eines dortigen Zimmermanns. Er studirt zu Braunsberg und Breslau Theologie und Philosophie.

E. Schulfeierlichkeiten.

1. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde auch in diesem Jahr festlich begangen.

Der Director sprach über die Art und Weise, wie Schüler ihren Patriotismus beweisen können. Geeignete Lieder eröffneten und schlossen die Feier.

2 Am Charfreitag hielt der Director nach Anordnung der Hippelschen Stiftung eine auf die ernste Feier des Tages bezügliche Rede; angemessene Declamationen zweier Schüler, der Sekundaner Pohl und Szelinski, und Gesänge unter Leitung des Cantor Küsel schlossen sich derselben an.

3. Am 18. März wurden die Abiturienten feierlich durch den Director entlassen, nachdem die Singklassen Proben der erlangten Fertigkeit abgelegt hatten, und aus jeder Klasse mehrere Schüler mit Declamationen und Reden aufgetreten waren.

4. Da der 19. Mai dies Mal noch in die Zeit der Pfingstferien fiel, so mußte der Hippel'sche Actus auf den 30sten desselben Monats verlegt werden. Nachdem 10 Schüler aus den verschiedenen Klassen declamirt hatten, hielt der Secundaner Pohl einen Vortrag über Luther nach dem Lutherbüchlein von Dr. Wangemann, und der Primaner Hüllmann skizzirte das Gesellschaftsverhältniß von Thier und Mensch in einer Bilderreihe. Am Schluß erklärte der Oberlehrer Claussen in seinem Vortrage, einer etymologischen Studie, verschiedene Gruppen stammverwandter deutscher Wörter und führte falsch gedeutete Ausdrücke auf ihre Stämme zurück.

5. Am 14. April wohnte der General-Superintendent unserer Provinz, Herr Dr. Sartorius, dem Religionsunterrichte in allen Klassen und den hebräischen Stunden bei. Unvergeßlich bleiben uns die herzlichen und eindringlichen Ansprachen, mit denen derselbe alle diese Lectionen, besonders die in der Prima, schloß.

VI. Uebersicht der statistischen Verhältnisse.

Im 2ten Quartal des Sommersemesters wurde die Anstalt

in I von	40,
in II von	52,
in III, A von	62,
in III, B von	35,
in IV	40,
in V	46,
in VI	31,

im Ganzen von 306 Schülern besucht.

Das Wintersemester beginnt Dienstag, den 7. Oktober.

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete täglich bereit.

Techow.

Ordnung der Prüfung am 25. September.

Vormittag.

9—10 Sexta:
Religion Küsel.
Latein Rahts.

10—11 Quinta:
Rechnen Klupß.
Geschichte und Geographie Richter.

11—12 Tertia:
Griechisch Weyl.
Englisch Fabricius.

Nachmittag.

3—4 Secunda:
Mathematik Jänsch.
Geschichte Brillowski.

4—5 Prima:
Griechisch Kühnast.
Deutsch Claussen.

Am 26. September Vormittags 10 Uhr.

Declamationsübungen und Reden der Schüler. Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Techow.